

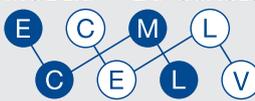


Europäisches Portfolio für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich

Sprachen und Kulturen im Fokus

Francis Goullier
Catherine Carré-Karlinger
Natalia Orlova
Maria Roussi

PORTFOLIO

EUROPEAN CENTRE FOR
MODERN LANGUAGES

CENTRE EUROPEEN POUR
LES LANGUES VIVANTES

COUNCIL OF EUROPE

CONSEIL DE L'EUROPE

FÜR SPRACHENBILDUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) ist ein „Erweitertes Teilabkommen“ des Europarats mit 33 Mitgliedsstaaten¹. Diese Einrichtung hat zum Ziel, die Kluft zwischen der Theorie der Sprachenpolitik und der Praxis des Sprachenunterrichts zu überbrücken.

Das Zentrum bietet den multikulturellen Gesellschaften Europas in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen und Mobilität konkrete Ansätze, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

Das EFSZ soll positive Veränderungen für den Bereich Sprachenbildung durch folgende Maßnahmen erwirken:

- Förderung innovativer Ansätze;
- Verbesserung der Qualität des Lehrens und Lernens von Sprachen;
- Unterstützung in der Umsetzung von politischen Empfehlungen zur Sprachenbildung;
- Stärkung des Dialogs zwischen Fachleuten für Sprachenbildung in der Praxis und Entscheidungsträgerinnen.

Die Aktivitäten des EFSZ ergänzen die Arbeit der sprachenpolitischen Abteilung des Europarats, zuständig für die Entwicklung von politischen Maßnahmen im Bereich der Sprachenbildung, sowie des Sekretariats der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitssprachen.

Die folgende Publikationsreihe ist das Ergebnis des Programms 2012-2015 des EFSZ – Sprachlehrende in ihrer Rolle stärken: Kompetenzen, Netzwerke, Wirkung, Qualität.

Das Programm wurde vor dem Hintergrund entwickelt, dass der Bildungsbereich von weitreichenden politischen Entwicklungen auf internationaler Ebene betroffen ist und immer höhere Anforderungen an die beruflichen Kompetenzen der Lehrenden gestellt werden. Es wird von ihnen erwartet, sich an nationalen Reformprozessen zu beteiligen, und sich Herausforderungen zu stellen, u.a. der Umsetzung von Standards im Bildungswesen, ergebnisorientierte Prüfungen, größere Autonomie der Bildungsinstitutionen und zunehmende ethnische und kulturelle Vielfalt der Lernenden.

Die Publikationen spiegeln den Einsatz und das aktive Engagement all derjenigen wider, die an insgesamt 24 internationalen EFSZ-Projekten teilgenommen haben, insbesondere die Projektteams.

Alle Publikationen des EFSZ und begleitende Materialien sind auf folgender Webseite zu finden: www.ecml.at.

¹ Die 33 Mitgliedstaaten des Erweiterten Teilabkommens des EFSZ sind: Albanien, Andorra, Armenien, Österreich, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Zypern, Tschechische Republik, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Island, Irland, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Schweden, Schweiz, "Ehemalige jugoslawische Republik von Mazedonien". (Stand August 2016).



Europäisches Portfolio für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich

Sprachen und Kulturen im Fokus

Französische Ausgabe:

Portfolio européen pour les éducateurs et éducatrices en préélémentaire
La dimension langagière et l'éducation plurilingue et interculturelle
ISBN: 978-92-871-8191-6

Deutsche Übersetzung:

Gabriele Bäck, Catherine Carré-Karlinger

Diese Publikation des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates wurde im Rahmen des Programms 2012-2015 Lernen durch Sprachen verfasst.

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten spiegeln allein die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die politische Haltung des Europarates wider.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne die schriftliche Erlaubnis des Directorate of Communication (FR-67075 Strasbourg Cedex oder publishing@coe.int) darf kein Teil dieser Veröffentlichung übersetzt, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden, weder in irgendeiner Form noch durch bestimmte Mittel, z. B. digital (CD-Rom, Internet usw.) oder in anderer Form, durch Fotokopien, Aufnahmen oder durch Erfassung in Datenspeicherungs- oder Datenabfragesystemen.

Council of Europe Publishing
FR-67075 Strasbourg Cedex
<http://book.coe.int>

Europäisches Fremdsprachenzentrum / Europarat
Nikolaiplatz 4
AT-8020 Graz
www.ecml.at

ISBN 978-92-871-8192-3
© Europarat, 2016

Foto Einband: Shutterstock

Inhalt

Einleitung	7
Der Europarat und die Sprachen	10
Leitgedanken zu PEPELINO	12
Persönliche Beschreibung	14
Sprachenbiografie	19
Reflexion der professionellen Kompetenzen	23
 Das eigene Sprachverhalten im Kontakt mit Kindern analysieren und adaptieren	25
Mit sprachlicher und kultureller Vielfalt positiv umgehen	34
 Besondere Merkmale frühkindlichen Spracherwerbs berücksichtigen	43
Aktivitäten zu Sprachen und Kulturen initiieren	52
 Auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen	61
Die Sprachentwicklung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen Bildungskontext verwendeten Sprache unterstützen	70
 Mit Familien zusammenarbeiten	79
Im Team arbeiten	88
Meine Fremdsprachen	97
Dossier	101
Liste der Deskriptoren der professionellen Kompetenzen	104



Einleitung

Liebe Benutzerin, lieber Benutzer!

Sehr junge Kinder zu begleiten und dabei zu unterstützen, ihre Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln, Sprache zu verstehen und mit anderen zu interagieren, ist eine aufregende und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Aneignung der erforderlichen Kompetenzen, um als Pädagogin/Pädagoge im Kindergarten oder in der (Vor-)Schule tätig zu sein, ist ein anspruchsvoller und zeitintensiver Prozess. Dies erfordert eine systematische Reflexion - individuell und gemeinsam mit anderen - über eigene Werte, Vorstellungen, Erfahrungen und Praxis.

PEPELINO hat zum Ziel, Sie in Ihrer Selbstreflexion zu begleiten und bezieht sich dabei auf Einstellungen, Wissen und Fertigkeiten, die Sie als Pädagogin/Pädagoge im Kindergarten oder in der (Vor-)Schule benötigen, um die Entwicklung sprachlicher und kultureller Kompetenzen der Kinder gemäß des Bildungsauftrages in einer plural geprägten Gesellschaft zu fördern.

PEPELINO kann Sie über Ihre Erstausbildung als Pädagogin/Pädagoge hinaus in Ihrem weiteren Berufsleben begleiten.

Wozu ist PEPELINO nützlich?

PEPELINO kann Ihnen helfen:

- die eigene berufliche Weiterentwicklung zu reflektieren und zu planen;
- den Gedankenaustausch mit Ihren Mitstudierenden, AusbilderInnen und KollegInnen zu gestalten;
- Ihre Überlegungen zu fachlichen Kompetenzen im Hinblick auf Sprachen und Kulturen zu vertiefen;

- sich Schritt für Schritt selbst einzuschätzen und sich Lernziele zum Erwerb dieser fachlichen Kompetenzen zu setzen;
- reflexive Professionalität im Rahmen von Aktionsforschung zu fördern.

Was finden Sie in PEPELINO?

PEPELINO gliedert sich in 9 Abschnitte:

- einen Überblick über die Rolle der Sprachen im Rahmen der politischen Prioritäten des Europarates;
- eine Erläuterung der Leitgedanken zur Struktur und Funktion von PEPELINO;
- eine „Persönliche Beschreibung“, die Sie am Beginn der Ausbildung einlädt, über Ihre Ziele und Erwartungen nachzudenken;
- eine Sprachenbiografie, die Sie dazu anregen soll, eigene Vorstellungen von sprachlicher und kultureller Vielfalt sowie eigene Erfahrungen mit Sprachen zu beschreiben und zu reflektieren;
- eine persönliche Analyse Ihrer professionellen Kompetenzen, mit dem Ziel, eine kontinuierliche Reflexion über Ihre berufliche Entwicklung anzuregen;
- ein Schema, das dabei hilft, Fortschritte in Bezug auf die Reflexion über professionelle Kompetenzen zu dokumentieren;
- einen Bereich zur Beschreibung Ihrer Kompetenzen in den Fremdsprachen, die Sie kennen und benutzen;
- ein Dossier, mit dem Sie Ihre Fortschritte und Gedanken zur eigenen Praxis dokumentieren können;

- eine Liste der Deskriptoren, die in PEPELINO zur persönlichen Analyse der professionellen Kompetenzen vorgeschlagen werden.

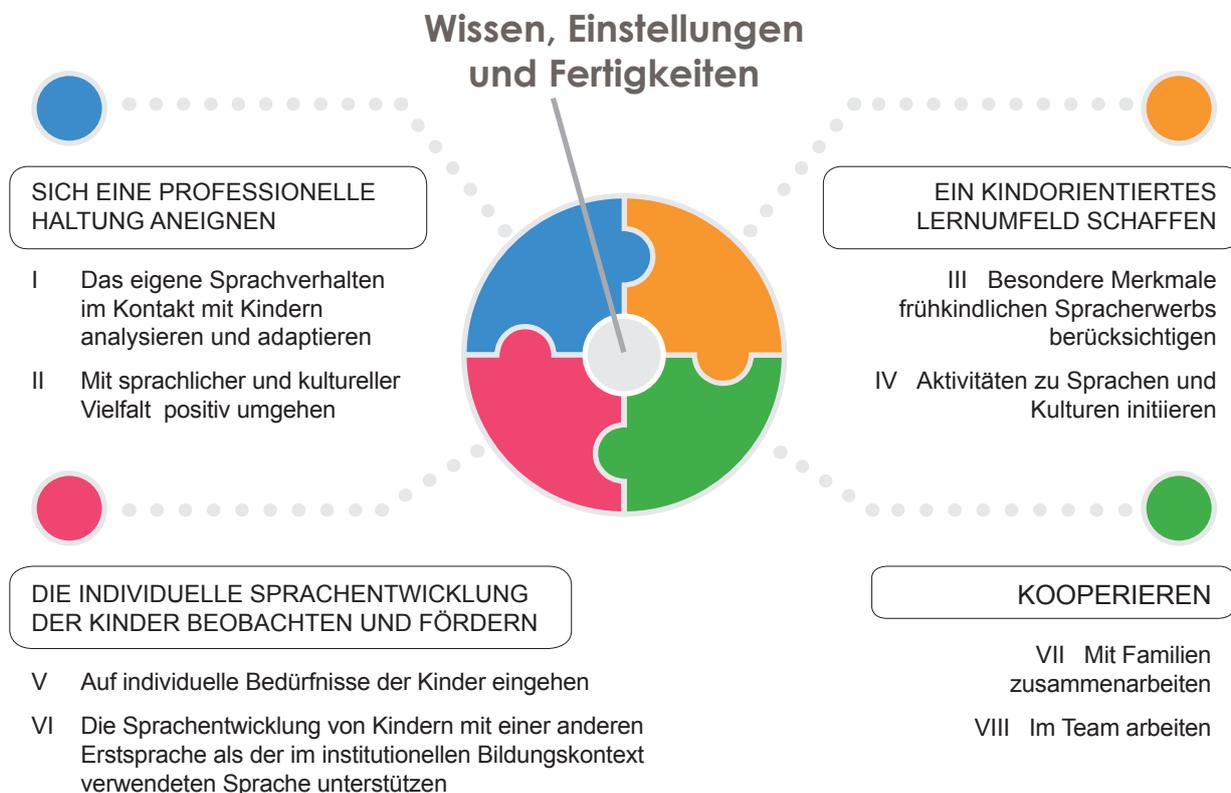
Darüber hinaus finden Sie auf der Website www.ecml.at/pepelino ergänzende Materialien: Hinweise zur Selbsteinschätzung und für die Visualisierung Ihres Reflexionsprozesses, Antworten auf häufig gestellte Fragen, ein Glossar und bibliographische Angaben.

Welche professionellen Kompetenzen thematisiert PEPELINO?

Ihr gegenwärtiges bzw. zukünftiges Handeln im Umgang mit jungen Kindern kann sich sehr unterschiedlich gestalten und verschiedene Ziele verfolgen. Es kann sich auf die Sprachentwicklung der im institutionellen

Bildungskontext verwendeten Sprache und/oder auf die Aneignung einer weiteren Sprache (Sensibilisierung oder bilingualer Ansatz) sowie auf die Förderung von Sprachenbewusstsein im Rahmen eines Bildungsansatzes zur sprachlichen und kulturellen Vielfalt beziehen. Diese verschiedenen Lernkontexte zur Sprachaneignung und Wahrnehmung von Diversität beziehen sich auf die Unterschiedlichkeit der kindlichen Lebenswelten und somit des pädagogischen Handelns. Über diese Unterschiede hinaus, tragen jedoch alle Zielsetzungen zum kontinuierlichen Aufbau einer mehrsprachigen Kompetenz und zur interkulturellen Bildung der Kinder bei. Das bedeutet, dass in allen pädagogischen Situationen die gleichen grundlegenden Kompetenzen notwendig sind. Diese werden nur in Abhängigkeit der Kontexte unterschiedlich angewandt.

In einer Kindergruppe, die Sie begleiten, kann es Kinder mit anderen Erstsprachen als der im institutionellen Bildungskontext



verwendeten Sprache sowie mit einem anderen kulturellen Hintergrund geben. Für die sprachliche Entwicklung dieser Kinder sind eigentlich dieselben grundlegenden professionellen Kompetenzen erforderlich wie für die sprachliche Begleitung aller Kinder. Jedoch sollte das Spezifische an dieser Sprachsituation für die sprachliche Entwicklung dieser Kinder berücksichtigt werden und die Ressourcen, die sie und ihre Familien mitbringen, sollten der gesamten Kindergruppe zugute kommen.

Die für die sprachliche und interkulturelle Bildung im frühkindlichen Alter erforderlichen professionellen Kompetenzen werden in PEPELINO in vier Handlungsfelder und acht Kompetenzbereiche aufgeteilt. Jedes Handlungsfeld umfasst zwei Kompetenzbereiche.

Jeder einzelne Kompetenzbereich beinhaltet eine Kombination von Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen.

Welche Rolle spielt die individuelle Reflexion in PEPELINO?

Wenn Sie Ihr pädagogisches Handeln reflektieren, können Sie sich Ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden und damit Ihre professionelle Identität weiterentwickeln. Die regelmäßige Verwendung des Portfolios kann die Reflexion über Ihre berufliche Entwicklung fördern. Verschiedene Ressourcen spielen dabei eine Rolle: Ihre Ausbildung, Seminardiskussionen, persönliche Erfahrungen, Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie andere Aktivitäten, in denen Sie im Lauf Ihres beruflichen Werdegangs involviert sein werden.

PEPELINO lädt Sie ein, den Reflexionsprozess in Abstimmung mit Ihrem Arbeitsrhythmus und Ihrer zeitlichen Verfügbarkeit zu gestalten. Sie haben die Möglichkeit, Ihren Reflexionsprozess zu veranschaulichen und Ihre Kompetenzen selbst einzuschätzen.

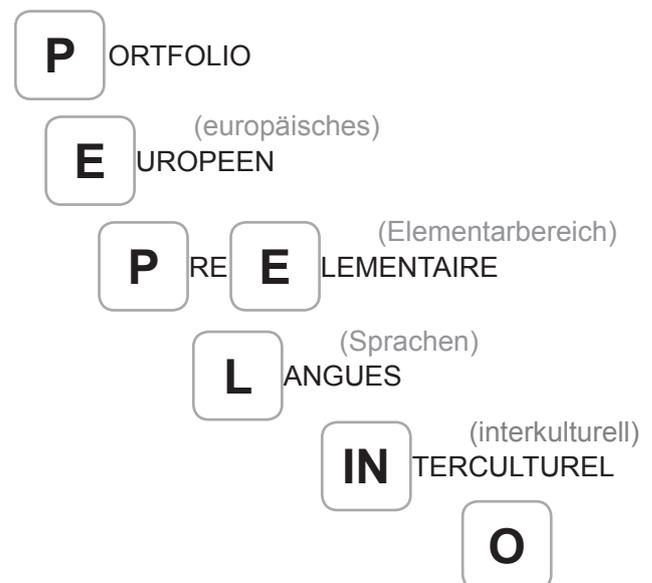
Sie können PEPELINO beliebig und in Ihrem gesamten Berufsleben nutzen, da die Entwicklung von professionellen Kompetenzen ein lebenslanger Prozess ist.

Die Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen ist grundlegender Bestandteil des Reflexionsprozesses. PEPELINO lädt Sie ein, dieses Portfolio und die Website von PEPELINO dafür zu nutzen (www.ecml.at/pepelino).

Auf dieser Website finden Sie auch ein Glossar mit Erläuterungen zur Bedeutung wichtiger Begriffe in PEPELINO.

GUTE REISE !

Übrigens: der Name PEPELINO kommt vom französischen Akronym der Publikation:



Der Europarat und die Sprachen

Der Europarat mit Sitz in Straßburg ist eine zwischenstaatliche Organisation, die 1949 gegründet wurde und sich aus 47 Mitgliedsstaaten zusammensetzt. Diese haben die Europäische Menschenrechtskonvention, einen Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit, unterzeichnet.

Zwei Gremien befassen sich mit thematischen Fragen zu Sprachen: das Referat für Sprachenpolitik in Straßburg (www.coe.int/lang) und das Europäische Fremdsprachenzentrum in Graz (www.ecml.at).

Der Europarat beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Frage, welche Rolle Sprachen für die Entwicklung der Demokratiefähigkeit aller Bürgerinnen und Bürger spielen und in welcher Form sie zum sozialen Zusammenhalt und zur Bekämpfung von Schulversagen beitragen. Der Europarat bietet Dokumente zur Sprachenpolitik und Instrumente für die Ausbildung der Akteure im Sprachenbereich an. Diese Bemühungen stehen im engen Zusammenhang mit den von der Europäischen Kommission im Bereich Sprachen gesetzten Prioritäten. Der Vorschlag des Europarates, die mehrsprachige Kompetenz jedes Einzelnen anzuerkennen und zu entwickeln, leistet beispielsweise einen wesentlichen Beitrag zur Zielsetzung der Europäischen Kommission, dass jede Europäerin und jeder Europäer mindestens zwei Fremdsprachen zusätzlich zur Erstsprache „beherrschen“ sollte. PEPELINO ist ein weiteres Beispiel für eine solche Konvergenz: dieses Portfolio kann zur qualitätsvollen Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte im Sinne des von der Europäischen Kommission

erarbeiteten Referenzrahmens für Qualität in der frühkindlichen Betreuung und Bildung beitragen.

Die Arbeit des Europarates im Bereich der lebenden Sprachen basiert auf einigen Grundprinzipien:

- alle Sprachen und Kulturen sind gleichberechtigt und gleichwertig;
- jeder Mensch verfügt über ein individuelles Repertoire an Wissen und Fertigkeiten in Bezug auf unterschiedliche Sprachen, Sprachvarietäten und Kulturen;
- diese Kompetenzen, die in unterschiedlichen Niveaus vorhanden sein können, ergänzen sich gegenseitig, stellen entsprechend individuelle Ressourcen dar und bilden zusammen die mehrsprachige Kompetenz;
- nicht zuletzt soll von jedem Menschen eine interkulturelle Kompetenz entwickelt werden, die ihn zum verantwortungsbewussten Interagieren befähigt, dies bedeutet, kritisch und offen gegenüber jeglicher Form von Alterität zu sein.



In Anbetracht dieser Grundprinzipien hängt die Wirksamkeit des pädagogischen Handelns von der Anerkennung und Berücksichtigung dieser Pluralität ab. Bildung und Unterricht müssen Lernende unterstützen, damit sie alle ihre sprachlichen und kulturellen Ressourcen einsetzen können und ihre mehrsprachige Kompetenz entwickeln sowie auch lernen, Sprachen und Kulturen in ihrer Pluralität zu begreifen und zu achten.

Der Europarat bezieht sich mit seinen Maßnahmen auf folgende Sprachen: Sprachen, die im Sozialisierungsprozess und im Bildungskontext beim Erwerb von Wissen und bei sprachlichen Interaktionen in Bildungseinrichtungen verwendet werden, sprachinterne Varietäten (Regionalismen, Dialekte usw.), Herkunftssprachen von Lernenden mit Migrationshintergrund, Minderheitensprachen, Regionalsprachen und Fremdsprachen. Die Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Sprachen kann zwar verschiedene spezifische Ansätze erfordern, die sprachenspezifische Reflexion und Praxisempfehlungen des Europarates beruhen jedoch auf der Anerkennung derselben Werte.

Um mit den vom Europarat entwickelten Ansätzen vertraut zu werden, empfehlen wir folgende Dokumente:

- Leitfaden für die Entwicklung und Implementierung von Curricula für die mehrsprachige und interkulturelle Bildung (verfügbar auf Englisch und Französisch): http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Guide_curricula_EN.asp
- Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen: <http://carap.ecml.at/DESCRIPTION/tabid/406/language/de-DE/Default.aspx>
- Autobiografie interkultureller Begegnungen (verfügbar auf Englisch und Französisch): http://www.coe.int/t/dg4/autobiography/default_EN.asp

Andere Projekte, die vom Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarates in Graz durchgeführt wurden, stellen weitere Materialien zur Unterstützung der Professionalisierung zur Verfügung. Einige davon haben einen unmittelbaren Bezug zum Berufsfeld der Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich.

Als Beispiele können folgende Projekte angegeben werden:

- MALEDIVE: Die Bildungs- und Unterrichtssprache lehren im Kontext von Diversität www.ecml.at/maledive
- PARENTS: Einbeziehung der Eltern in die mehrsprachige und interkulturelle Bildung (verfügbar auf Englisch und Französisch) www.ecml.at/parents
- EPLC: Inhaltsorientiertes frühes Fremdsprachenlernen (learning of foreign languages by children in the 6 to 11 age group) www.ecml.at/EPLC

Leitgedanken zu PEPELINO

Die Struktur und die inhaltliche Gestaltung von PEPELINO beruhen auf folgenden Leitideen:

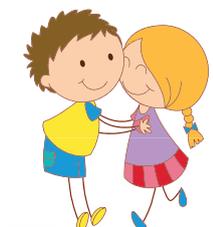
- ein ganzheitliches Verständnis der frühkindlichen Sprachenentwicklung;
- die Notwendigkeit, auf spezifische Bedürfnisse von Kindern Rücksicht zu nehmen, insbesondere auf die Bedürfnisse von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der in der Kindergruppe vorwiegend verwendeten Sprache;
- der hohe Stellenwert von professionellen Kompetenzen, die in allen Situationen im Umgang mit einer oder mit mehreren Sprachen relevant sind und die von allen Pädagoginnen und Pädagogen benötigt werden;
- die Bedeutung des Begriffs „Kompetenz“, das sich in allen Dokumenten des Europarates widerspiegelt;
- die Anerkennung der Bedeutung von (Selbst-)Reflexion über professionelle Kompetenzen, insbesondere mit Unterstützung eines Portfolios.

Die sprachliche Entwicklung von Kindern basiert auf ihren Erfahrungen, Wissen und Anlagen. Jedes Kind hat bereits Erfahrungen in der Aneignung von und im Umgang mit einer oder mit mehreren Sprachen. Es verfügt über unterschiedliche sprachliche Kompetenzen, die es in Wechselwirkung mit seiner sozialen Umwelt aufgebaut hat. Es verfügt über sprachliche und kulturelle Ressourcen, um seinem Bedürfnis nach Kommunikation nachzukommen, seine Lust am Entdecken und Lernen zu leben und die Entwicklung seiner Kompetenzen voranzutreiben.

Kinder mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen Bildungskontext

verwendeten Sprache verfügen über besondere Ressourcen und sie sollen lernen, diese zu ihrem Vorteil zu nutzen. Die Entwicklung ihrer sprachlichen Kompetenzen erfordert jedoch, dass das Spezifische ihrer sprachlichen Situation bei der Beobachtung des Sprachstands sowie im pädagogischen Handeln bei der Führung der Gruppe berücksichtigt wird. Deshalb befassen sich einige Kompetenzbereiche in PEPELINO gänzlich oder teilweise mit der Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse dieser Kinder. Andere Deskriptoren unterstreichen den Stellenwert, den diese Kinder für die Bildung der gesamten Gruppe zur sprachlichen und kulturellen Diversität darstellen.

Die Struktur von PEPELINO unterscheidet nicht zwischen den verschiedenen sprachrelevanten Arbeitssituationen, für die Sie sich vorbereiten. Sie können zum Beispiel die Aufgabe haben, Kinder bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen in der Sprache, die im institutionellen Bildungskontext verwendet wird, zu unterstützen. Sie können auch Aktivitäten mit Kindern



in einer weiteren Sprache durchführen (bilinguale Bildung). Oder Sie können spezifische Phasen der Sensibilisierung von Kindern zu einer Regional-, Minderheiten- oder Fremdsprache gestalten. Ihre sprachlichen Äußerungen bzw. diejenigen, die von den Kindern erwartet werden, sowie der Inhalt der Gespräche und die angestrebten Ziele sind natürlich in diesen drei Situationen unterschiedlich. Die Prinzipien für das pädagogische Handeln in diesen unterschiedlichen

Arbeitskontexten sowie die Haltung zu den Kindern unterscheiden sich jedoch nicht. Die professionellen Kompetenzen, auf die PEPELINO fokussiert, sind übergreifend und gelten für alle beschriebenen sprachlichen Situationen. Ihre persönlichen Fortschritte im Erwerb dieser Kompetenzen sollten Sie dazu befähigen, Ihr pädagogisches Handeln an die jeweiligen Situationen anzupassen.

Die in PEPELINO aufgelisteten professionellen Kompetenzen sind als Fähigkeit zu verstehen, verschiedene sich ergänzende Ressourcen zu mobilisieren, um konkreten Herausforderungen in spezifischen Kontexten effektiv zu begegnen.

Die Kompetenzen beziehen sich auf:

- Wissen, das Sie erwerben sollten;
- Einstellungen, die wünschenswert sind und die Sie sich aneignen sollten;
- Fertigkeiten, die Sie durch Erfahrung, kollegiale Beobachtung, Austausch und (Selbst-) Reflexion entwickeln sollen.

Ziel eines Portfolios sowie auch von PEPELINO ist nicht, Ihre Aus-, Fort- und Weiterbildung zu ersetzen. Es geht vielmehr darum, diese sinnvoll zu ergänzen und Sie dabei zu unterstützen, den Stand Ihrer erworbenen Kompetenzen, Ihre gesteckten Ziele, Ihre Erkenntnisse aus Erfahrungen, Beobachtungen und durch Austausch einzuschätzen. Selbstverständlich entwickeln sich professionelle Kompetenzen - je nach Kontext und individuellen Situationen - in verschiedenen Phasen und in Form von angeleiteter Ausbildung, Lektüre, Praxisbeobachtung, Feedback zu Ihrer eigenen Praxis usw. Diese Entwicklung wird auch, wenn nicht vorrangig, durch Ihr eigenes Engagement in der Reflexion Ihrer Verantwortungsbereiche als Pädagogin/Pädagoge, durch Austausch mit (Studien-) Kolleginnen und Kollegen

oder Lehrenden gefördert. PEPELINO bietet Ihnen einen Rahmen für diesen persönlichen Reflexionsprozess.

Persönliche Beschreibung

Mein Name:

Meine derzeitige Ausbildungsinstitution:

Postsekundäre Qualifikationen:

Bisherige Erfahrungen im beruflichen Kontext mit jungen Kindern oder in einer entsprechenden Ausbildung:

Ziel dieses Teils von PEPELINO ist, Sie bei den Überlegungen über Ihre Erwartungen an die derzeitige Ausbildung sowie über mögliche Lernfelder, die hinsichtlich der eigenen Kompetenzentwicklung am Beginn Ihrer Ausbildung zur Pädagogin/zum Pädagogen wichtig sein könnten, zu unterstützen. Sie können jederzeit wieder zu diesem Teil zurückkommen.

Sie werden bestimmt viele weitere Fragen haben, über die Sie selbst oder gemeinsam mit (Studien-) Kolleginnen und Kollegen nachdenken möchten.

Einige Fragen zu meiner Aus-, Fort- oder Weiterbildung:

A) Am Anfang meiner Aus-, Fort- oder Weiterbildung stelle ich mir Fragen zur Förderung der sprachlichen Entwicklung von Kindern, auf die ich gerne Antworten finden möchte:

B) Folgende Fragen möchte ich Kolleginnen und Kollegen in diesem Aus-, Fort- oder Weiterbildungskurs über die Durchführung von sprachlichen Aktivitäten mit kleinen Kindern stellen:

C) Ich möchte folgende Fragen zu sprachlichen Aspekten der Arbeit mit Kindern an meine Lehrenden stellen:

Meine Erwartungen an die Aus-, Fort- und Weiterbildung



A) Was erwarte ich vorrangig von meiner Aus-, Fort- oder Weiterbildung?

B) Was erwarte ich von den Kurskolleginnen und -kollegen?



C) Was erwarte ich von den Lehrenden?

D) Was erwarten meiner Meinung nach meine Lehrenden von mir?





Meine Erwartungen an meinen zukünftigen Beruf

A) Welche Aspekte der Arbeit im Elementarbereich gefallen mir am meisten?



B) Welche Aspekte der Arbeit im Elementarbereich interessieren mich wenig? Welche fürchte ich am meisten?

C) Welche professionellen Kompetenzen sollte ich als Pädagogin/Pädagoge im Elementarbereich entwickeln?



D) Welche Einstellungen und Verhaltensweisen sollte ich als Pädagogin/Pädagoge im Elementarbereich vermeiden?

E) Welche Ziele möchte ich mir als Pädagogin/Pädagoge für den Elementarbereich setzen?

Falls Sie bereits über Erfahrungen im Elementarbereich verfügen, können Sie in den nachfolgenden Zeilen das Wichtigste zusammenfassen, was Sie über die sprachliche und interkulturelle Entwicklung der Kinder gelernt haben.

Sprachenbiografie

Gegenstand der Sprachenbiografie ist eine introspektive Reflexion über Ihre individuellen Erfahrungen mit Sprachen – diejenigen, die Sie verwenden und jene, die in Ihrem Umfeld im Gebrauch sind. In diesem Zusammenhang können Sie ohne Berücksichtigung einer chronologischen Abfolge bestimmte Situationen und Ereignisse aus Ihrem Leben subjektiv aufgreifen und sammeln. Der nächste Schritt besteht darin, diese Situationen in Form autobiographischer Erzählungen zu beschreiben und zu verbinden.

Indem Sie auf spezifische Situationen und Ereignisse zurückblicken, diese dann erzählen und interpretieren, verbinden Sie die zahlreichen Spuren, die Sprachen in den unterschiedlichen Schichten Ihres Gedächtnisses hinterlassen haben. Dadurch können Sie den einzelnen Erinnerungsspuren eine gewisse Kohärenz geben, einen kritischen Blick auf Ihren Bezug zu Sprachen werfen und besser verstehen, wie diese Ihr Verhalten und Ihre Haltungen prägen.



Lernen erfolgt mit, von und durch Sprachen. Über den eigenen Bezug zu Sprache nachzudenken und sich

der unterschiedlichen Formen von Mehrsprachigkeit bewusst zu werden, ist für jede/n Pädagogin/Pädagogen unumgänglich. Fremdsprachen können selbstverständlich Bestandteil des eigenen sprachlichen Repertoires sein. Über diese sprachliche Vielfalt hinaus koexistieren aber innerhalb derselben Sprache zahlreiche oft sehr verschiedene Varianten.

Die mehrsprachige Dimension des eigenen Repertoires zu erforschen, befähigt Sie, sich der Komplexität und Diversität der linguistischen Konstellationen innerhalb eines beruflichen Kontextes besser anzupassen.

Neben der ganzheitlichen Reflexion Ihres sprachlichen Repertoires sollen Sie auch über die spezifischen Merkmale des Fremdsprachenerwerbs und –gebrauchs sowie der Selbsteinschätzung Ihrer fremdsprachlichen Kompetenzen nachdenken. Ein weiterer Abschnitt von PEPELINO („Meine Fremdsprachen“) ist dieser Reflexion gewidmet.

Wenn Sie Ihren Erfahrungen mit Sprache und mit Sprachen Ausdruck verleihen, können Sie:

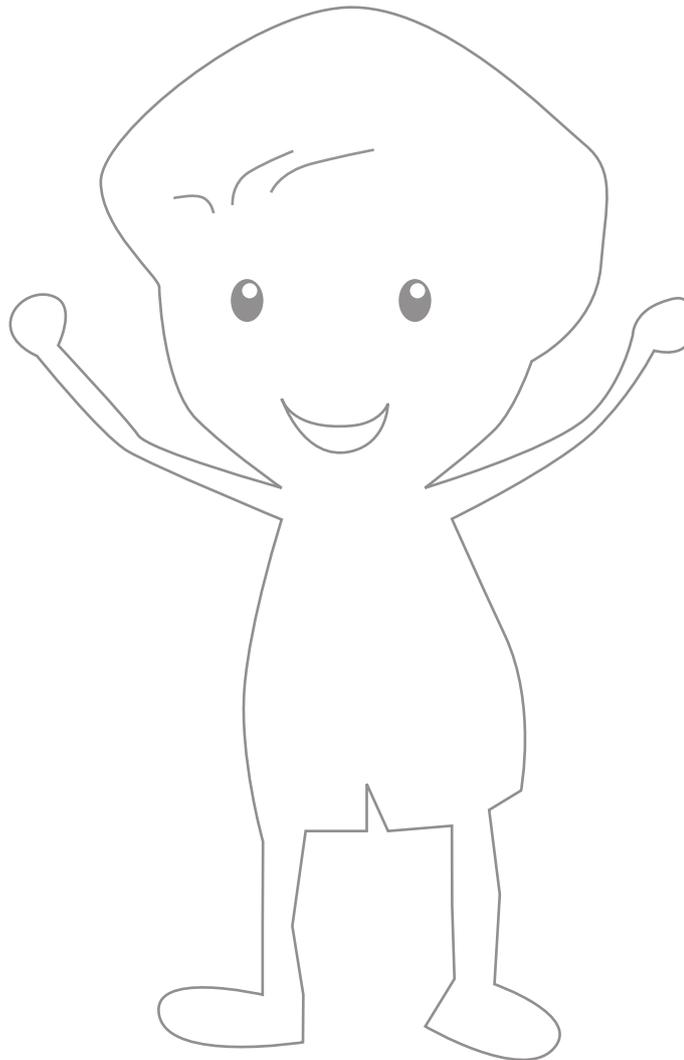
- die unterschiedlichen Momente, Orte und Ressourcen rekonstruieren, die zur Entwicklung und Aneignung Ihres eigenen sprachlichen Repertoires geführt haben;
- die mit Sprachen verbundenen emotionalen Aspekte identifizieren und sich ihrer zugrunde liegenden mentalen Vorstellungen bewusst werden;
- die kulturelle Dimension von Sprachen erfassen und die Rolle, die Sprachen bei der eigenen Identitätsbildung spielen, verstehen;
- die eigenen Haltungen gegenüber Sprachen und Kulturen hinterfragen;
- und ein pädagogisches Verhalten entwickeln, das der Mehrsprachigkeit förderlich ist.

Erster Schritt: Zeichnen Sie Ihr Sprachenporträt!

Das Sprachenporträt ist eine kreative Aktivität, die einen Reflexionsprozess über Ihre emotionale Beziehung zu Sprachen anregen soll. Dieses Porträt verschafft Ihnen einen Überblick über Ihre sprachlichen Ressourcen. Die unterschiedlichen Farben symbolisieren Ihre emotionale Bindung mit jedem Element Ihres sprachlichen Repertoires. Benutzen Sie die untenstehende Silhouette, um die Bedeutung und die Funktionalität, die Sie jeder Ihrer Sprachen verleihen, darzustellen.

Wie wird das Sprachenporträt gezeichnet?

- Zeichnen und mit Buntstiften anmalen: wählen Sie verschiedene Farben für Sprachen, die Ihnen etwas bedeuten. Positionieren Sie dann Ihre sprachlichen Ressourcen in der Silhouette. Dazu brauchen Sie Farbstifte, etwas Zeit (20 bis 30 Minuten) und Konzentration. Bevor Sie die Silhouette anmalen, halten Sie kurz inne und denken Sie über folgende Frage nach: welche Sprachen, Sprechweisen und Sprachformen sind in Ihrem Leben wichtig?



Farbe	Sprache
<input type="checkbox"/>

- Fügen Sie eine Legende hinzu, beschreiben Sie diese und erzählen Sie: Erläutern Sie im Gespräch die Positionierung Ihrer Sprachen in der Silhouette.
- Kommentieren, hinterfragen und analysieren Sie die Silhouette: Bringen Sie das Sprachenporträt in eine schriftliche, narrative Form.
- Diskutieren Sie und tauschen Sie Gedanken aus: Sich mit anderen über das Porträt zu unterhalten, hilft Ihnen, ein tieferes Verständnis für Ihre Sprachlichkeit zu entwickeln.

Worüber können Sie sich Fragen stellen?

Untenstehend finden Sie eine Auflistung mit thematischen Anregungen für spezifische Fragestellungen. Sie ist in drei wesentliche Ebenen von Sprache unterteilt, die Einfluss auf Ihre Biografie ausüben. Wenn Sie wollen, können Sie diese Auflistung als Leitfaden zur Reflexion nutzen. Sie ist nicht umfassend und entspricht keiner chronologischen Abfolge: Je nach besonderem Interesse, persönlicher Zielsetzung und individuellen Lernwegen können einzelne Fragestellungen gewählt, adaptiert, kombiniert und/oder präzisiert werden.

Emotionale Ebene

- Wie wichtig ist/sind für Sie Ihre Erstsprache(n) und/oder andere Sprachen?
- Wie nehmen Sie in Ihrem sozialen Leben Beziehungen wahr, die Sie mit den Sprachen in Ihrem Lebensumfeld pflegen: Gefühl von Zugehörigkeit, Ausgeschlossenheit usw.?

- Wie analysieren Sie Ihr subjektives Urteil über Sprachen: kulturspezifische Vorstellungen, Werte, Vorurteile, Verallgemeinerungen usw.?
-

Kognitive Ebene

- Welche Erfahrungen haben Sie beim Sprachenlernen gemacht und wie haben Sie Ihre Sprachen erworben?
- Welchen Stellenwert räumen Sie der metalinguistischen Reflexion, den Sprachlernstrategien und der Interdependenz von Sprachen ein, wenn Sie Sprachen lernen und verwenden?
- Wie entwickeln sich, Ihrer Meinung nach, Ihre sprachlichen Ressourcen?
- Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen Ihrem Sprachgebrauch und der Strukturierung Ihrer Denkprozesse?
- Inwiefern beeinflussen Sprachen Ihr Weltwissen?
- Wie stellen Sie sich Ihre Rolle als Sprachenvorbild für Kinder vor und wie möchten Sie Sprachen in einem professionellen Bildungskontext gebrauchen?
-



Kommunikative Ebene

- Wie vielfältig ist Ihr Sprachenrepertoire (Dialekte, sprachliche Register und andere kommunikative Ausdrucksweisen, Sprachvarianten und abwechselnder Sprachgebrauch, Fremdsprachen usw.)?
- Wie gelingt es Ihnen, zwischenmenschliche Kommunikation - insbesondere in einem interkulturellen Kontext - zu steuern (Qualität der Interaktionen, Erfahrungen mit Sprachkontakten, Bewältigung von sprachenbezogenen Konflikten)?
-

Andere Ebene?

-

Wie und wann können Sie mit Ihrer Sprachenbiografie arbeiten?

Sie können die Texte, die Sie schreiben, als Lerntagebuch personalisiert z.B. in Form eines Notizbuches, eines Hefts, eines Computerordners oder in sonstiger Form führen.

Diese Texte gehören Ihnen und Sie entscheiden, welche Passagen Sie mit anderen teilen, veröffentlichen oder für sich behalten möchten. Sie können Ihre Texte mit allem bereichern, was Ihre Reflexion anregt oder veranschaulicht: Zeichnungen, Fotos, Notizen, Zitate, andere Texte oder Textausschnitte, Tonaufnahmen, Interviews usw..

Die Reflexion Ihrer Sprachenbiografie kann Sie auf Ihrem Bildungsweg stets begleiten: sie kann in einem formalen, non-formalen oder informellen Kontext jederzeit stattfinden, wenn Sie das Bedürfnis danach oder Lust dazu verspüren. Diese Reflexion ermöglicht Querverbindungen mit allen Abschnitten von PEPELINO. Sie können sich auch mehrmals mit den gleichen Themen beschäftigen, um Ihre Gedanken zu vertiefen.

Hier einige Empfehlungen:

Sie können ...

- die Arbeit an Ihrer Sprachenbiografie mit der Reflexion Ihrer professionellen Kompetenzen und Ihres pädagogischen Handelns verbinden,
- Ihre Sprachenbiografie in den Reflexionsprozess zu den Deskriptoren und den in PEPELINO vorgeschlagenen individualisierten Fragestellungen einbringen,
- die Reflexion Ihrer Sprachenbiografie durch fachliche oder literarische Lektüre vertiefen,
- die Ergebnisse Ihrer Arbeit mit der Sprachenbiografie bei der Selbsteinschätzung Ihrer professionellen Kompetenzen berücksichtigen,
- Ihre Sprachenbiografie mit derjenigen von anderen Personen vergleichen,
- mit (Studien-) Kolleginnen und Kollegen oder Lehrenden über ausgewählte Passagen Ihres Lerntagebuches diskutieren,
- über Transfermöglichkeit in die Praxis nachdenken: Warum und wie sollten die Sprachenbiografien der Kinder berücksichtigt werden?

Reflexion der professionellen Kompetenzen

In diesem Teil von PEPELINO werden komplementär wirkende, professionelle Kompetenzen aufgelistet, die ein pädagogisches Handeln ermöglichen, das die sprachliche und interkulturelle Bildung aller Kinder im Elementarbereich fördert.

Jeder einzelne der acht Kompetenzbereiche bietet:

- eine Auflistung von ausgewählten Aspekten pädagogischer Arbeit und professioneller Haltung, welche die sprachliche und kulturelle Entwicklung kleiner Kinder fördern können;
- fünf Deskriptoren, die beschreiben, wie die betreffenden professionellen Kompetenzen umgesetzt werden können.

Wie können Sie den Reflexionsprozess mit PEPELINO initiieren?

Jeder Deskriptor wird anhand von drei Fragen illustriert. Nicht alle müssen von Ihnen beantwortet werden. Das Hauptziel ist, Ihre Reflexion auf einige Aspekte, die für die Umsetzung dieser Deskriptoren von Bedeutung sind, zu fokussieren und dabei einen Dialog mit sich, mit Mitstudierenden, Kolleginnen und Kollegen oder Lehrenden zu führen.



Sie können einen Deskriptor auswählen, der Sie besonders anspricht oder Ihnen zu einem bestimmten Zeitpunkt interessant erscheint, und auf Fragen reagieren, die Ihnen spontan durch den Kopf gehen.

Im nächsten Schritt können Sie sich mit Fachliteratur beschäftigen und Ihre Beobachtungen zu diesem Kompetenzbereich, zu Ihrem pädagogischen Handeln oder zu anderen relevanten Erfahrungen einbeziehen und über die ursprünglichen Fragestellungen aus einer anderen Perspektive bzw. tiefgründiger nachdenken.

Eine weitere Möglichkeit ist, Ihre Reflexion über den Deskriptor zu beginnen, indem Sie die Liste der Fragen zu jedem Deskriptor erweitern und mit jenen Fragen ergänzen, die Ihnen besonders wichtig und ertragreich für Ihren Kontext erscheinen.

Dieses Portfolio gehört Ihnen: Benutzen Sie es, wie es am besten zu Ihrer Persönlichkeit, Ihrem Lernstil und Ihrer Situation passt.

Sie können Ihre Reflexionen, Beobachtungen oder Erfahrungen notieren, indem Sie diese entweder in den auf der Online-Version von PEPELINO vorgesehenen Platz („Meine Gedanken oder Beobachtungen“) eintragen. Oder sie können die von Ihnen verfassten Texte in die Arbeitsmappe zu dem entsprechenden Deskriptor geben. Dabei sollten Sie ein Datum angeben und auf den jeweiligen Deskriptor hinweisen.

Wie dokumentieren Sie Ihren Fortschritt?



Nachdem Sie einen Deskriptor ausgewählt haben und bevor Sie anhand der Fragen darüber nachdenken, sollten Sie zuerst das Datum Ihrer ersten „reflektierenden Auseinandersetzung“ mit dem Deskriptor eintragen. Bei der Reflexion selbst können Sie auswählen, ob Sie Ihr Wissen über das Thema zusammenfassen, frühere Erfahrungen beschreiben oder über mögliche Stufen zur Aneignung der jeweiligen Kompetenz nachdenken.

Später können Sie Ihre Notizen nachlesen, um mögliche Veränderungen in Ihrer professionellen Identität festzustellen.

Sie finden auf den Seiten 97 („Ihren eigenen Fortschritt dokumentieren“) eine Grafik, in der Sie sichtbar machen können, welche Gewichtung Sie den verschiedenen Kompetenzbereichen bei der Reflexion tatsächlich gegeben haben.

Die in PEPELINO aufgelisteten Deskriptoren verfolgen keine lineare Abfolge. Sie decken bei weitem auch nicht das gesamte Spektrum der professionellen Kompetenzen ab. Deshalb steht Ihnen am Ende jedes einzelnen der acht Kompetenzbereiche ein offener Deskriptor („Ich kann auch ...“) zur Verfügung. Dieser lädt Sie ein, Ihr individuelles Können in diesem professionellen Bereich zu analysieren und über andere relevante Fertigkeiten und Stärken nachzudenken.

Während der Reflexion über einen Deskriptor können Sie innehalten, um Ihren Fortschritt zu evaluieren. Wenn

Sie wollen, können Sie Ihre momentane Selbsteinschätzung sichtbar machen, indem Sie eines der Puzzleteile, die Sie nach jedem Deskriptor finden, einkreisen oder färben:



Ich kann es schon ziemlich gut.



Ich habe bereits Fortschritte gemacht, müsste aber noch etwas dazulernen.



Ich habe darüber nachgedacht und mich etwas informiert, aber stelle mir noch Fragen zur Umsetzung.



Ich weiß nicht genau, was zu tun ist. Das muss ich lernen.



I. Das eigene Sprachverhalten im Kontakt mit Kindern analysieren und adaptieren

Wissen, Einstellungen und Fertigkeiten

SICH EINE PROFESSIONELLE HALTUNG ANEIGNEN

I Das eigene Sprachverhalten im Kontakt mit Kindern analysieren und adaptieren

II Mit sprachlicher und kultureller Vielfalt positiv umgehen

EIN KINDORIENTIERTES LERNUMFELD SCHAFFEN

III Besondere Merkmale frühkindlichen Spracherwerbs berücksichtigen

IV Aktivitäten zu Sprachen und Kulturen initiieren

DIE INDIVIDUELLE SPRACHENTWICKLUNG DER KINDER BEOBACHTEN UND FÖRDERN

V Auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen

VI Die Sprachentwicklung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen Bildungskontext verwendeten Sprache unterstützen

KOOPERIEREN

VII Mit Familien zusammenarbeiten

VIII Im Team arbeiten

1. Ich kann einschätzen, ob mein Sprachgebrauch den Fähigkeiten und den Sprachbedürfnissen der Kinder in diesem Alter angemessen ist.
2. Ich kann in Gesprächen angemessen reagieren, wenn die Kinder augenscheinlich nicht alles verstehen.
3. Ich kann dafür sorgen, dass jedes Kind bei mündlichen Interaktionen involviert ist.
4. Ich kann die Kinder anregen, aktiv am Austausch teilzunehmen.
5. Ich kann meine Sprache(n) gezielt einsetzen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern.
6. Ich kann auch ...

Kinder benötigen ein reichhaltiges Sprachenangebot und vielfältige kommunikative Situationen. Einerseits sollen an sie gerichtete Äußerungen dem Verständnisvermögen jedes einzelnen Kindes entsprechen und individuelle Fortschritte effektiv fördern. Andererseits ist in der Analyse des eigenen Sprachverhaltens zu beachten, dass die Kinder zum Sprechen und für Interaktion genügend Zeit haben.

Die formalen Merkmale der Äußerungen von Pädagoginnen und Pädagogen sollen die sprachliche Entwicklung des Kindes zielgerecht fördern.

Diese Ziele können vielseitig sein:

- den Wortschatz oder die Strukturen der Sprache(n), über die Kinder verfügen, bereichern,
- den Kindern eine Unterstützung geben, die ihnen ermöglicht, eine klare kommunikative Aufgabe zu bewältigen,
- die mündlichen Äußerungen eines Kindes wertschätzen, um sein Selbstvertrauen zu stärken,
- einem Kind oder einer Kindergruppe eine sprachlich korrigierte Formulierung für fehlerhafte oder ungeschickte Äußerungen anzubieten,
- die Kinder für den Unterschied zwischen mündlicher und schriftlicher Sprache zu sensibilisieren, indem zum Beispiel spontane mündliche Äußerungen in eine elaboriertere und strukturierte Sprache reformuliert werden
- usw.

Die Begegnung der Kinder mit verschiedenen Sprachen oder der Bezug auf andere Sprachen durch Erwachsene tragen dazu bei, dass Kinder Mehrsprachigkeit und vielfältige kulturelle Erfahrungen als Ressourcen wahrnehmen, die wertzuschätzen sind und von denen sie profitieren können.

Die Pädagogin/der Pädagoge kann in bestimmten Situationen mehrere Sprachen alternierend verwenden, sofern ein klar definiertes Ziel damit verbunden ist.

Eine Einschätzung des eigenen Kompetenzniveaus in einer Sprache, die nicht die Erstsprache der Pädagogin/des Pädagogen ist, kann ihr/ihm dabei helfen, ihren/seinen Umgang mit dieser Sprache mit den Kindern entsprechend anzupassen.

1. Ich kann einschätzen, ob mein Sprachgebrauch den Fähigkeiten und den Sprachbedürfnissen der Kinder in diesem Alter angemessen ist.



- Auf welche Aspekte (Sprachniveau, Sprachregister, spezifischer Wortschatz, grammatikalische Komplexität usw.) soll ich persönlich bei der Sprache oder den Sprachen, die ich mit den Kindern verwende, besonders Acht geben?
- Welche nonverbalen Unterstützungen oder simulierten Situationen können eingesetzt werden, um allen Kindern das Verstehen zu erleichtern?
- Wie kann ich überprüfen, dass Kinder meine Formulierungen wirklich verstehen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann in Gesprächen angemessen reagieren, wenn die Kinder augenscheinlich nicht alles verstehen.



- Auf welche Signale des Nicht-Verstehens der Kinder soll ich besonders achten?
- Mit welchen Techniken kann ich meine Aussagen verständlicher machen, ohne Lexik und Syntax zu sehr zu vereinfachen?
- Wie kann ich einzelne Kinder motivieren, das Verstehen in der gesamten Gruppe mit zu unterstützen?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann dafür sorgen, dass jedes Kind bei mündlichen Interaktionen involviert ist.



- Warum soll ich dafür sorgen, dass jedes Kind regelmäßig einbezogen wird?
- Bei welchen Anlässen kann ich einzelne Kinder zum mündlichen Austausch einladen?
- Welche Maßnahmen kann ich ergreifen, um die Aufmerksamkeit jedes Kindes zu gewinnen und seine Einbeziehung zu gewährleisten?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann die Kinder anregen, aktiv am Austausch teilzunehmen.



- Welche Art von Fragestellungen können Kinder dabei unterstützen, sich ganz persönlich auszudrücken?
- Warum ist es nützlich, dass Kinder sprachliche Interaktionen mit anderen Kindern selbst initiieren können?
- Wie kann ich dazu beitragen, dass Kinder Selbstvertrauen beim Sprechen entwickeln?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann meine Sprache(n) gezielt einsetzen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern.



- Worauf soll ich bei der Auswahl meiner Formulierungen achten, um die Kinder bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen?
- Wie kann ich Kinder dabei unterstützen, die Ziele, die ich für ihren sprachlichen Fortschritt festgesetzt habe, zu erreichen?
- Wie kann ich bei Aktivitäten in einer anderen Sprache als der Erstsprache der Kinder den Unterschied zwischen sprachlicher Rezeption und Produktion berücksichtigen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

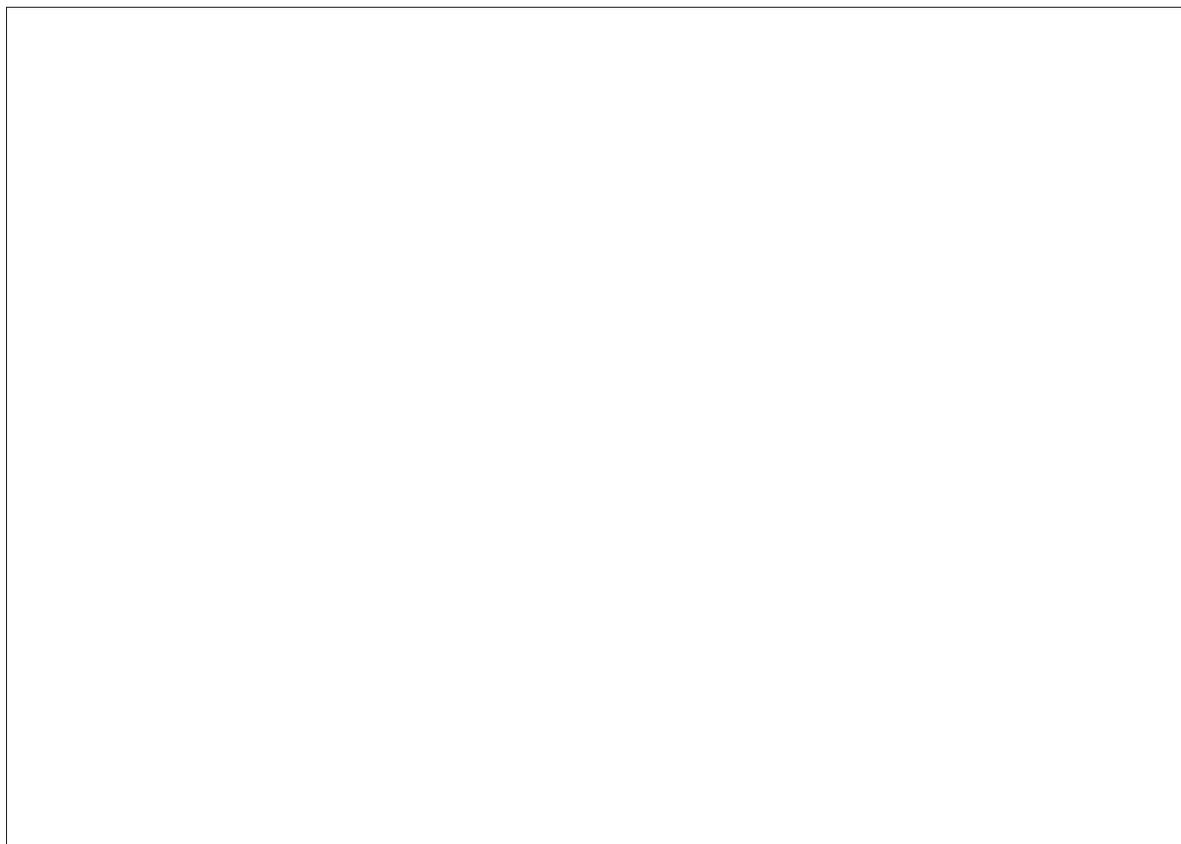
Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

Das eigene Sprachverhalten im Kontakt mit Kindern analysiere und adaptieren

Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge, Websites usw.) zu diesem Thema:



II. Mit sprachlicher und kultureller Vielfalt positiv umgehen

Wissen, Einstellungen und Fertigkeiten



SICH EINE PROFESSIONELLE HALTUNG ANEIGNEN

- I Das eigene Sprachverhalten im Kontakt mit Kindern analysieren und adaptieren

II Mit sprachlicher und kultureller Vielfalt positiv umgehen



DIE INDIVIDUELLE SPRACHENTWICKLUNG DER KINDER BEOBACHTEN UND FÖRDERN

- V Auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen
- VI Die Sprachentwicklung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen Bildungskontext verwendeten Sprache unterstützen



EIN KINDORIENTIERTES LERNUMFELD SCHAFFEN

- III Besondere Merkmale frühkindlichen Spracherwerbs berücksichtigen
- IV Aktivitäten zu Sprachen und Kulturen initiieren



KOOPERIEREN

- VII Mit Familien zusammenarbeiten
- VIII Im Team arbeiten

1. Ich kann Kindern mein Interesse für sprachliche und kulturelle Vielfalt vermitteln.
2. Ich kann sprachliche und kulturelle Vielfalt im Ausdruck und im Verhalten der Kinder positiv bewerten.
3. Ich kann die Mehrsprachigkeit einzelner Kinder und ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen als Ressource für die Gruppe nutzen.
4. Ich kann durch mein Handeln Gegebenheiten schaffen, damit sich Familien mit anderen Sprachen oder kulturellen Wurzeln in der Institution willkommen fühlen.

5. Ich kann mögliche Gründe für Missverständnisse gegenüber anderen kulturbedingten Verhaltensweisen erkennen und als Vermittlerin/ Vermittler zwischen Kindern, Eltern oder anderen Erwachsenen agieren.
6. Ich kann auch...

Die meisten Kindergruppen sind durch sprachliche und kulturelle Vielfalt charakterisiert, die auch das unmittelbare Umfeld der Kinder prägt, sei es durch verschiedene Sprachen und Kulturen oder in Form von Sprachvarianten der Sozialisierungssprache in der Bildungsinstitution. Diese Vielfalt soll anerkannt und richtungsweisend für die Entwicklung aller Kinder wahrgenommen werden.

Sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Kindergruppe stellt eine **wichtige Ressource für alle Kinder** dar.

Kinder, die eine oder mehrere andere Sprachen als die in der Einrichtung gesprochene(n) Sprache(n) sprechen, sollen darin unterstützt werden, ihre Erfahrungen im Spracherwerb für das Erlernen der Zweitsprache oder das Entdecken neuer Sprachen zu nutzen.

Durch die Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen, die andere Sprachen sprechen oder andere kulturelle Referenzen haben, entwickelt jedes Kind ein Bewusstsein für das Funktionieren von Sprache, Weltoffenheit und Respekt für Diversität.

Wie eine Pädagogin/ein Pädagoge in der Praxis mit Diversität umgeht, kann von **persönlichen Wahrnehmungen** bestimmt werden. Diese sollen analysiert, erläutert und bei Bedarf diskutiert werden. Persönliche Einstellungen können positive oder negative Vorurteile bzw. Stereotypen hervorrufen, je nach Stellung der dialektalen bzw. regionalen Varianten oder der betroffenen Kulturen und Sprachen in der gesellschaftlichen Hierarchie.

Positiver Umgang mit Diversität soll in **konkretes Handeln** umgesetzt werden, wie zum Beispiel:

- alle Gelegenheiten wahrnehmen, um einen Bezug zu den Sprachen und dem kulturellen Umfeld von einzelnen Kindern herzustellen,
- den spontanen Ausdruck von Kindern in einer anderen Sprache als diejenige, die in der Situation erwartet wird, akzeptieren und positiv auf diese reagieren,
- als Vermittlerin/Vermittler zwischen Personen verschiedener Kulturen (Eltern, andere Teammitglieder usw.) auftreten, um im Rahmen der Institution ungewöhnliche Reaktionen oder Verhaltensweisen zu erklären, eventuelle Missverständnisse wahrzunehmen und zu bewältigen, persönliche Kontakte zu fördern sowie eine förderliche Umgebung für solche Begegnungen zu schaffen.

1. Ich kann Kindern mein Interesse für sprachliche und kulturelle Vielfalt vermitteln.



- Warum ist es wichtig, Kindern mein Interesse an sprachlicher und kultureller Vielfalt zu vermitteln?
- Welche Vorbereitung und Lernziele sind nötig, um das Hören von Texten und Liedern in verschiedenen Sprachen oder aus unterschiedlichen Kulturen für Kinder zu gestalten?
- Wie kann ich sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Raumgestaltung berücksichtigen?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann sprachliche und kulturelle Vielfalt im Ausdruck und im Verhalten der Kinder positiv bewerten.



- Wie kann sich meine Haltung gegenüber einem Kind, das Aspekte sprachlicher und kultureller Vielfalt zum Ausdruck bringt, auf andere Kinder auswirken?
- Wie kann ich spontane Äußerungen eines Kindes in einer anderen Sprache (bzw. sprachinternen Variante) oder Hinweise auf andere Kulturen so aufgreifen, dass die anderen Kinder darauf aufmerksam werden und positiv reagieren?
- Worauf soll ich meine Aufmerksamkeit richten, damit alle sprachlichen Ressourcen der Kinder gleichwertig anerkannt und wertgeschätzt werden?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann die Mehrsprachigkeit einzelner Kinder und ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen als Ressource für die Gruppe nutzen.



- Warum ist es sinnvoll, einzelnen Kindern die Gelegenheit zu geben, Traditionen oder Verhaltensweisen zu präsentieren, die sich von denjenigen der anderen Kinder unterscheiden?
- Auf welche Art und Weise kann ich die Anwesenheit mehrsprachiger Kinder als Ressource für die Gruppe konkret nutzen?
- Welche Situationen und Ereignisse bietet mein spezifischer Arbeitskontext, um die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Gruppe zur Geltung zu bringen?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann durch mein Handeln Gegebenheiten schaffen, damit sich Familien mit anderen Sprachen oder kulturellen Wurzeln in der Institution willkommen fühlen.



- Aus welchen Gründen können spezifische Maßnahmen zur Förderung von Kontakten mit diesen Familien notwendig sein?
- Welche Ressourcen stehen mir zur Verfügung, um solche Kontakte zu fördern?
- Wie kann ich dazu beitragen, dass diese Familien verstehen, dass die Institution mit ihnen eine konstruktive Beziehung aufbauen möchte?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann mögliche Gründe für Missverständnisse gegenüber anderen kulturbedingten Verhaltensweisen erkennen und als Vermittlerin/ Vermittler zwischen Kindern, Eltern oder anderen Erwachsenen agieren.



- Warum ist es notwendig, innerhalb der Gruppe auf mögliche Signale von Missverständnissen gegenüber solchen Verhaltensweisen zu achten?
- Warum ist es in solchen Situationen sinnvoll, die Kinder einzuladen, ihre Reaktionen in Worte zu fassen?
- Wie kann ich handeln, wenn ich Missverständnisse oder Unverständnis zwischen Personen unterschiedlicher Kulturen (Eltern, Kolleginnen bzw. Kollegen usw.) feststelle?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

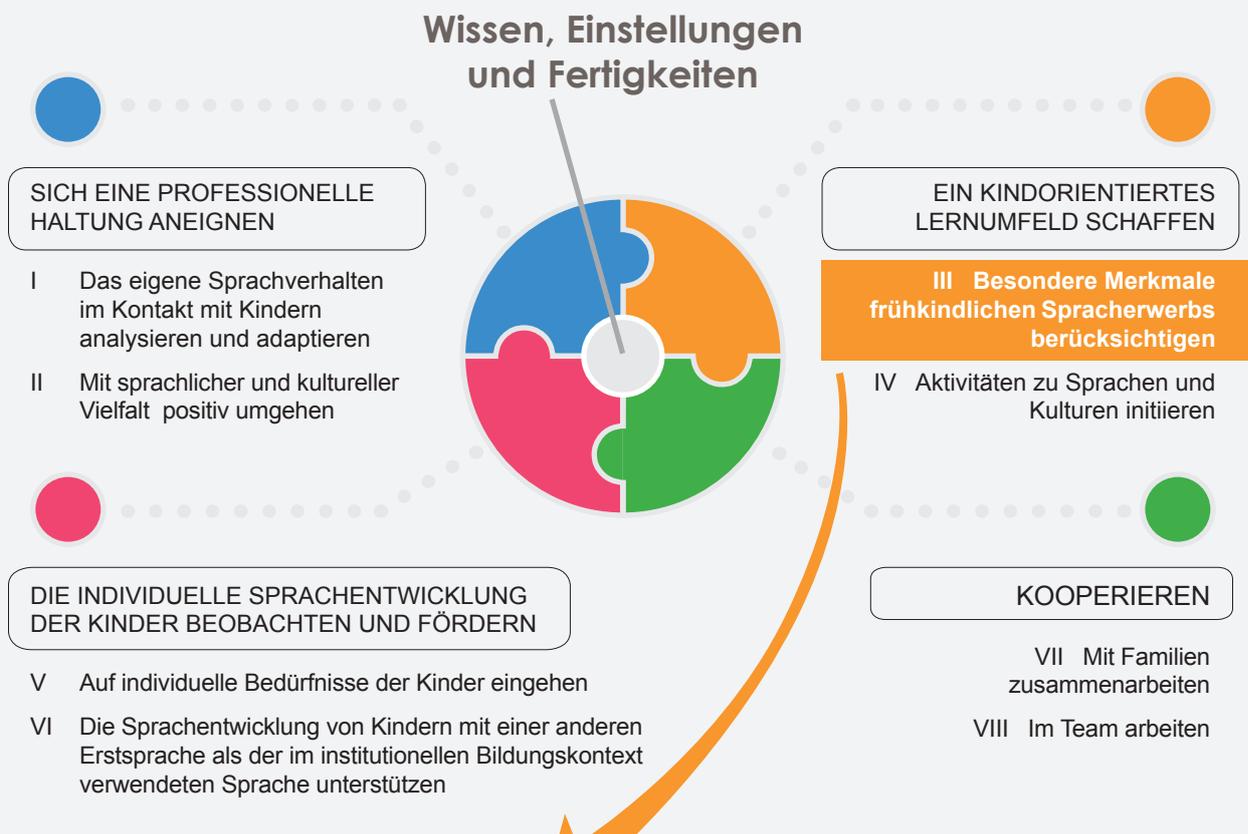
Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge, Websites usw.) zu diesem Thema:



III. Besondere Merkmale frühkindlichen Spracherwerbs berücksichtigen



1. Ich kann den Spiel- und Lernraum so gestalten, dass sich Kinder bei sprachlichen Aktivitäten und in Interaktionen untereinander bestmöglich einbringen können.
2. Ich kann Kinder ermutigen, ihre nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten beim Sprechen bewusst einzusetzen.
3. Ich kann jede Aktivität nutzen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern.
4. Ich kann die emotionale Dimension im sprachlichen Austausch mit und zwischen den Kindern berücksichtigen.

5. Ich kann die Ressourcen der Informations- und Kommunikationstechnologien für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen und Kulturbewusstheit der Kinder nutzen.
6. Ich kann auch ...

Durch mündliche Interaktionen, die sie in ihrer Lebenswelt wahrnehmen und an denen sie beteiligt sind, eignen sich Kinder Sprache an. Sprache(n) ermöglichen einem Kind, seine Persönlichkeit in Beziehung zu anderen zu entwickeln. Spracherwerb beruht auf dem Bedürfnis des Kindes, Beziehungen aufzubauen, seiner natürlichen Neugier und seiner Lust, Neues zu entdecken und zu lernen. Spracherwerb vereinnahmt das Kind ganzheitlich mit all seinen Sinnen, seiner Kognition, Motorik, Wahrnehmung, Sozialität und seinen Emotionen.

Das Spiel fördert Interaktionen unter Kindern. Es vereint kognitives, motorisches und soziales Lernen und stimuliert die Kreativität des Kindes. Im Spiel können sich Aktivitäten auf die Sprache selbst oder auf Laute und den Klang unterschiedlicher Sprachen beziehen.

Informations- und Kommunikationstechnologien bieten zusätzliche Ressourcen, um die spielerische Dimension beim Sprachgebrauch zu nutzen.

Die Entwicklung von Kompetenzen in der meist genutzten Sprache der Institution ist an **jede einzelne Aktivität im Alltag der Kinder gebunden**, unabhängig davon, ob diese die Erst- oder Zweitsprache der Kinder ist. Sprache und Wissensaneignung sind rezeptiv wie produktiv untrennbar miteinander verbunden. Jede Situation kann in einer Gruppe für die sprachliche Dimension genutzt werden.

Bei Verwendung einer Fremdsprache sind Situationen zu wählen, die Kindern im Rahmen ihrer Möglichkeiten mündliche Interaktionen mit- und untereinander im Spiel- und Lernraum bieten.

Gute Beziehungen zwischen den Kindern sind Voraussetzung, dass alle Kinder sich an den Interaktionen in der Gruppe beteiligen können.

Für ein Kind ist es wichtig, von Erwachsenen als Gesprächspartner wahrgenommen zu werden. Dabei soll die kommunikative Dimension und nicht das Korrigieren von Äußerungen in den Mittelpunkt der Interaktionen gestellt werden.

Die aktive Beteiligung von Kindern und Interaktionen zwischen ihnen werden auch gefördert durch Verantwortung, die man ihnen überträgt, beispielsweise bei der Suche nach und Präsentation von Informationen.

Die positive Bewertung anderer in den Familien gesprochener Sprachen trägt dazu bei, das Vertrauen der Kinder zu stärken. Dadurch erfahren Sie, dass Aktivitäten, die für die Aneignung einer weiteren Sprache durchgeführt werden, nicht die Ablehnung ihrer Erstsprache und ihres familiären kulturellen Kontextes bedeutet.

1. Ich kann den Spiel- und Lernraum so gestalten, dass sich Kinder bei sprachlichen Aktivitäten und in Interaktionen untereinander bestmöglich einbringen können.



- Wie kann der Raum gestaltet werden, damit die Teilnahme von Kindern an Diskussionen und Aktivitäten gefördert wird?
- Welche Überlegungen können mich dazu bewegen, die Raumgestaltung je nach geplanten Aktivitäten zu verändern?
- Wie kann ich die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Gruppe nutzen, damit die Kinder diesen Raum als ihren Lebensraum annehmen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann Kinder ermutigen, ihre nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten beim Sprechen bewusst einzusetzen.



- Welche besondere Rolle kann Mimik einnehmen, wenn Kinder kommunikative Aktivitäten durchführen?
- Bei welchen Arten von Aktivitäten kann ich Kinder beim Hörverstehen aktiv einbeziehen?
- Warum ist es manchmal wünschenswert, dass Kinder ihr Verstehen zeigen können, ohne sich verbal ausdrücken zu müssen?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann jede Aktivität nutzen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern.



- Warum soll bei der Vorbereitung unterschiedlicher Aktivitäten für die Gruppe die sprachliche Dimension einbezogen werden?
- Wie kann ich Aktivitäten zur Aneignung von Wissen über die Welt mit sprachlichen Zielen verknüpfen?
- Wie kann ich Kinder auf Aktivitäten vorbereiten, die in einer anderen Sprache durchgeführt werden als derjenigen, die vorwiegend in der Institution gesprochenen wird, sodass sie die sprachlichen Anforderungen bewältigen können?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann die emotionale Dimension im sprachlichen Austausch mit und zwischen den Kindern berücksichtigen.



- Wie kann ich eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind aufbauen?
- Inwiefern kann meine nonverbale Kommunikation zur Qualität der Interaktion mit den Kindern beitragen?
- Wie kann ich mittels einer Figur (Handpuppe, Plüschtier usw.) Kinder zum Gebrauch einer Fremdsprache motivieren?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann die Ressourcen der Informations- und Kommunikationstechnologien für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen und kultureller Bewusstheit der Kinder nutzen.



- Welche Vorteile bieten mir die Informations- und Kommunikationstechnologien, um weitere Anlässe für Kinder zu schaffen, Sprachen zu benutzen und Kulturen zu entdecken?
- Wie kann ich über Informations- und Kommunikationstechnologien verfügbare Angebote nutzen und in meine Arbeit mit Kindern integrieren?
- Wie kann ich Informations- und Kommunikationstechnologien zur Förderung des sprachlichen Ausdrucksvermögens der Kinder nutzen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:



6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

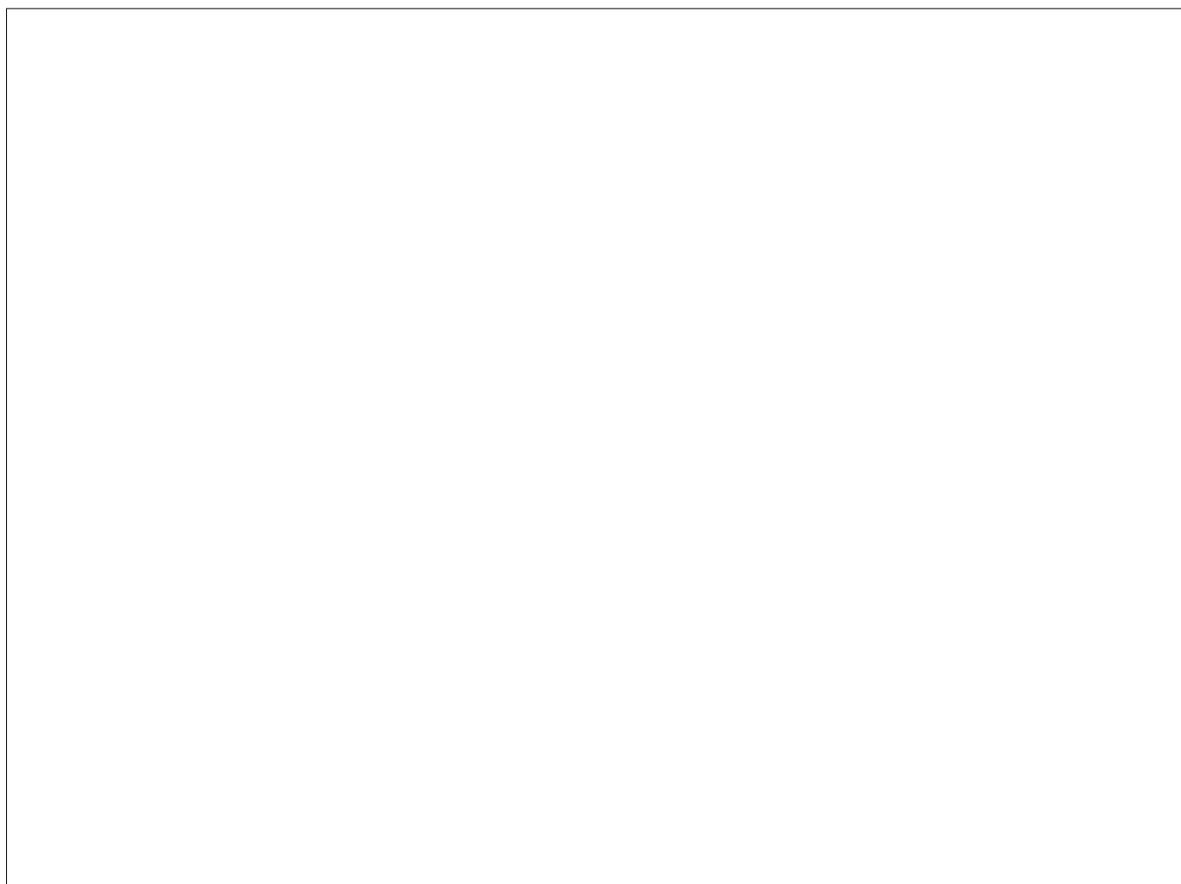
Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:



Besondere Merkmale frühkindlichen Spracherwerbs berücksichtigen

Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge, Websites usw.) zu diesem Thema:



IV. Aktivitäten zu Sprachen und Kulturen initiieren



1. Ich kann auf unterschiedliche Sprachen und Kulturen im unmittelbaren Umfeld zurückgreifen.
2. Ich kann Kinder bei ihrer Begegnung mit unterschiedlichen sprachlichen oder kulturellen Verhaltensformen gezielt begleiten und mit ihnen darüber konstruktiv ins Gespräch kommen.
3. Ich kann Momente, in denen Kinder ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie Sprache funktioniert, aufgreifen und nutzen.
4. Ich kann Momenten der Reflexion über Sprache eine kommunikative Dimension geben.

5. Ich kann die Neugierde der Kinder für Schriftsprache wecken.
6. Ich kann auch ...

Eine Sensibilisierung für Sprachbewusstheit und für den Wert der Diversität kann die frühkindliche Sprachenentwicklung begleiten und fördern. Die allmähliche Bewusstwerdung von phonologischen, syntaktischen und morphologischen Merkmalen verschiedener Sprachen begünstigt die sprachliche Entwicklung der Kinder und bildet die Grundlage für die Aneignung weiterer Sprachen.

Die Einführung einer metalinguistischen Bewusstheit

soll mit der Konzeption der jeweiligen Institution oder des Bildungskontextes im Einklang sein. Wesentlich ist in jedem Fall, dass diese Sensibilisierung dem Alter der Kinder angepasst ist und in konkrete Sprechsituationen integriert wird: Rollenspiele, Reaktion auf sprachliche Äußerung anderer usw. Diese Aktivitäten sollen spielerisch umgesetzt werden (Rätselspiele, Sprachspiele usw.).

Diese Sensibilisierung kann sich auf die Existenz verschiedener **Sprachen und Kulturen beziehen**:

- auf Äußerungen in anderen Sprachen oder auf Verhaltensweisen aus anderen Kulturen reagieren;
- Ähnlichkeiten oder Unterschiede von Aussagen in verschiedenen Sprachen herausfinden;
- usw.

Diese Vorgangsweise kann darauf abzielen, die Kinder innerhalb einer Sprache auch auf Sprachvarianten aufmerksam zu machen (unterschiedliche Akzente, Grußformen, sprachliche Formulierungen aus unterschiedliche Sprachregistern usw.).

Alle diese Aktivitäten begünstigen eine offene Haltung der Kinder gegenüber ihrer Umgebung und der Welt.

Auf ähnliche Weise erfolgt **nach und nach eine Entdeckung der schriftlichen Sprache**: Beziehung zwischen Schrift und Aussprache entdecken, erste Begegnung mit gebräuchlichen Formen der Schriftsprache durch das Vergleichen häufig verwendeter Textsorten, Sensibilisierung für die Vielfalt von Schrift- und Zeichensystemen, Schriften und Schreibweisen.

Ziel ist, eine positive Einstellung der Kinder zum Lesen und zur Schriftsprache zu fördern.

1. Ich kann auf unterschiedliche Sprachen und Kulturen im unmittelbaren Umfeld zurückgreifen.



- Warum ist es wünschenswert, alle Kinder darin zu unterstützen, sich der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in ihrem unmittelbaren Umfeld bewusst zu werden?
- Welche Art von pädagogischen Projekten kann ich zu sprachlicher und kultureller Vielfalt entwickeln und umsetzen?
- Wie kann ich Kinder darin unterstützen, ihre Entdeckungslust an anderen Sprachen und/oder Kulturen zu entfalten?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann Kinder bei ihrer Begegnung mit unterschiedlichen sprachlichen oder kulturellen Verhaltensformen gezielt begleiten und mit ihnen darüber konstruktiv ins Gespräch kommen.



- Warum ist es notwendig, Kinder in Situationen, wo sie Diversität erfahren, zu Wort kommen zu lassen und mit ihnen darüber konstruktiv ins Gespräch zu kommen?
- Wie kann ich dazu beitragen, bei Kindern ein Verständnis für respektvollen Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt zu entwickeln?
- Wie soll ich mich verhalten, wenn Kinder im Bezug auf Anderssein staunen oder sogar Unverständnis zeigen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann Momente, in denen Kinder ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie Sprache funktioniert, aufgreifen und nutzen.



- Wie gestalte ich den Ausgangspunkt von Reflexionsprozessen der Kinder über Sprachen im Rahmen von Aktivitäten? unterstützen, eine Beziehung zwischen den von ihnen gesprochenen oder erlernten Sprachen herzustellen?
- Wie kann ich konkret auf Bemerkungen oder Fragen eines Kindes über das Funktionieren der Sprache eingehen?
- Wie kann ich mehrsprachige Kinder



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann Momenten der Reflexion über Sprache eine kommunikative Dimension geben.



- Welche Kriterien soll ich berücksichtigen, wenn ich entwicklungsgemäße, reflektierende Aktivitäten für Kinder auswähle?
- Wie können Rollenspiele oder simulierte Situationen den Kindern helfen, den Gebrauch von bestimmten linguistischen Formen mit dem jeweiligen kommunikativen Kontext bewusst in Verbindung zu bringen?
- Warum können Spiele, die unterschiedliche sprachliche Äußerungen beinhalten (zum Beispiel Anerkennung von Ähnlichkeiten und Unterschieden), Kinder zur Reflexion über Sprachen anregen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann die Neugierde der Kinder für Schriftsprache wecken.



- Warum sollen Kinder für die Funktionen des Schreibens und die damit verbundenen Schätze sensibilisiert werden?
- Welche Rolle kann ich der Präsenz von Geschriebenem in verschiedenen Sprachen in der sozialen Umgebung der Kinder geben?
- Wie kann ich Schriftsprache mit Kindern verwenden, die noch nicht lesen können?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge, Websites usw.) zu diesem Thema:



V. Auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen



1. Ich kann mit geeigneten Beobachtungsinstrumenten die kommunikativen Fähigkeiten und die sprachlichen Bedürfnisse jedes Kindes erkennen.
2. Ich kann dem Tempo der Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes gerecht werden.
3. Ich kann jedem Kind Sprechanlässe anbieten.
4. Ich kann jedem Kind helfen, sein Selbstwertgefühl im Gebrauch von Sprache(n) zu stärken.
5. Ich kann auf die Schwierigkeiten eines Kindes beim mündlichen Ausdruck adäquat reagieren.
6. Ich kann auch ...

Die Voraussetzung für eine entwicklungsadäquate Unterstützung der kindlichen Lernprozesse ist, das Wissen, die Fertigkeiten und die Fähigkeiten der Kinder einzuschätzen. Dies geschieht durch Beobachtung des kommunikativen Verhaltens der Kinder, wobei zwischen sprachlicher Rezeption und Produktion unterschieden wird.

Die Beobachtung der sprachlichen Fortschritte und Bedürfnisse der Kinder erfordert die Beachtung **natürlicher Stufen bei der Aneignung eines Sprachsystems**. Während Kinder ihre Sprachkompetenz entwickeln, benutzen sie implizite Strategien und eignen sich aufgrund ihrer Erfahrungen mit Sprachen provisorische sprachliche Regelmäßigkeiten an. Formulierungen der Kinder liefern Hinweise darauf, zwischen welchen Lernstufen sie sich momentan befinden.

Die Bedürfnisse von Kindern, die in ihrem familiären Umfeld eine andere Sprache als die in der Institution verwendete sprechen, sind spezifisch zu analysieren.

Individuelle kommunikative Verhaltensweisen können durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden. Jedes Kind soll sich gemäß seines eigenen Entwicklungstempos ausdrücken, selbstbestimmt an Interaktionen teilnehmen oder schweigen dürfen. Für das Sprechen benötigt das Kind eine vertrauensvolle Atmosphäre, Anerkennung bei Wortmeldungen und Ermutigung mit Sprachen zu experimentieren.

Fällt es einem Kind schwer, sich an mündlichen Aktivitäten zu beteiligen oder benutzt es nicht-sprachliche Ausdrucksweisen, darf nicht vorschnell daraus geschlossen werden, dass es Schwierigkeiten in der Sprachentwicklung hat.

Die Einstellung von Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber Fehlern hat eine wesentliche Bedeutung. Niemals darf dem Kind das Gefühl vermittelt werden, dass seine Formulierung fehlerhaft ist. Die Aufmerksamkeit des Kindes kann auf eine adäquatere sprachliche Formulierung gelenkt werden, dies soll in das Gespräch eingebaut werden, ohne dabei die Interaktion zu unterbrechen.

Es können aber natürlich spezifische Aktivitäten angeboten werden, die häufige Fehler aufgreifen und Kindern entsprechende Unterstützung bieten.

Kinder haben auch Bedürfnisse **beim Verstehen von Sprache**.

Wichtig ist zu überprüfen, dass alle Kinder den verwendeten Wortschatz und die benutzten sprachlichen Strukturen verstehen. Wenn Kinder etwas nicht verstehen, können Äußerungen reformuliert und durch Gestik oder Mimik begleitet werden. Kinder können angeregt werden, eine Erzählung zu reformulieren und Fragen über Unklarheiten zu stellen.

Wichtig ist es, die Aufmerksamkeit auf geäußerte und beobachtbare Bedürfnisse der Kinder zu richten.

1. Ich kann mit geeigneten Beobachtungsinstrumenten die kommunikativen Fähigkeiten und die sprachlichen Bedürfnisse jedes Kindes erkennen.



- Warum ist eine individuelle Sprachenstandserhebung zur Einschätzung der Fähigkeiten und der Bedürfnisse jedes Kindes erforderlich?
- Mit welchen Beobachtungsinstrumenten soll ich mich auseinandersetzen und welche Lernsituationen kann ich für die Beobachtung nutzen?
- Wie kann ich die Beobachtungsergebnisse für Aktivitäten, die ich mit der Gruppe durchführen möchte, nutzen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann dem Tempo der Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes gerecht werden.



- Wie kann ich meine Zielsetzungen dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes anpassen?
- Welche Rolle spielt dabei die Reformulierung von Äußerungen?
- Wie kann ich die individuellen Bedürfnisse einzelner Kinder im Kontext der Gesamtgruppe berücksichtigen?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann jedem Kind Sprechanlässe anbieten.



- Wie kann ich während der Aktivitäten situative Anlässe schaffen, damit jedes Kind die Möglichkeit erhält, zu sprechen und gehört zu werden?
- Inwiefern können Aktivitäten in der Kleingruppe dazu beitragen?
- Wie kann ich intervenieren, wenn sich ein Kind scheinbar in der Kommunikation zurückhält?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann jedem Kind helfen, sein Selbstwertgefühl im Gebrauch von Sprache(n) zu stärken.



- Warum ist es wichtig, das Vertrauen der Kinder in ihre Fähigkeit, Sprache zu gebrauchen, zu stärken?
- Wie können meine Reaktionen auf Wortmeldungen der Kinder ihr Selbstwertgefühl stärken?
- Wie kann ich bei Kindern das Gefühl stärken, im Umgang mit Sprachen erfolgreich zu sein?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann auf die Schwierigkeiten eines Kindes beim mündlichen Ausdruck adäquat reagieren.



- Warum ist es wichtig, Kinder bei der Verbesserung und Erweiterung ihrer sprachlichen Ausdrucksweise adäquat zu unterstützen, ohne ihnen das Gefühl zu geben, Fehler gemacht oder versagt zu haben?
- Wie kann ich Äußerungen eines oder mehrerer Kinder aufgreifen, vertiefen oder schärfen und dabei das Gesprächsklima und die Gesprächsdynamik erhalten?
- In welchen Situationen kann ich ein Kind ermutigen, andere kommunikative Ressourcen als Sprache, wie zum Beispiel Gestik und Mimik, als Ergänzung zum sprachlichen Ausdruck einzusetzen?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:



6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:



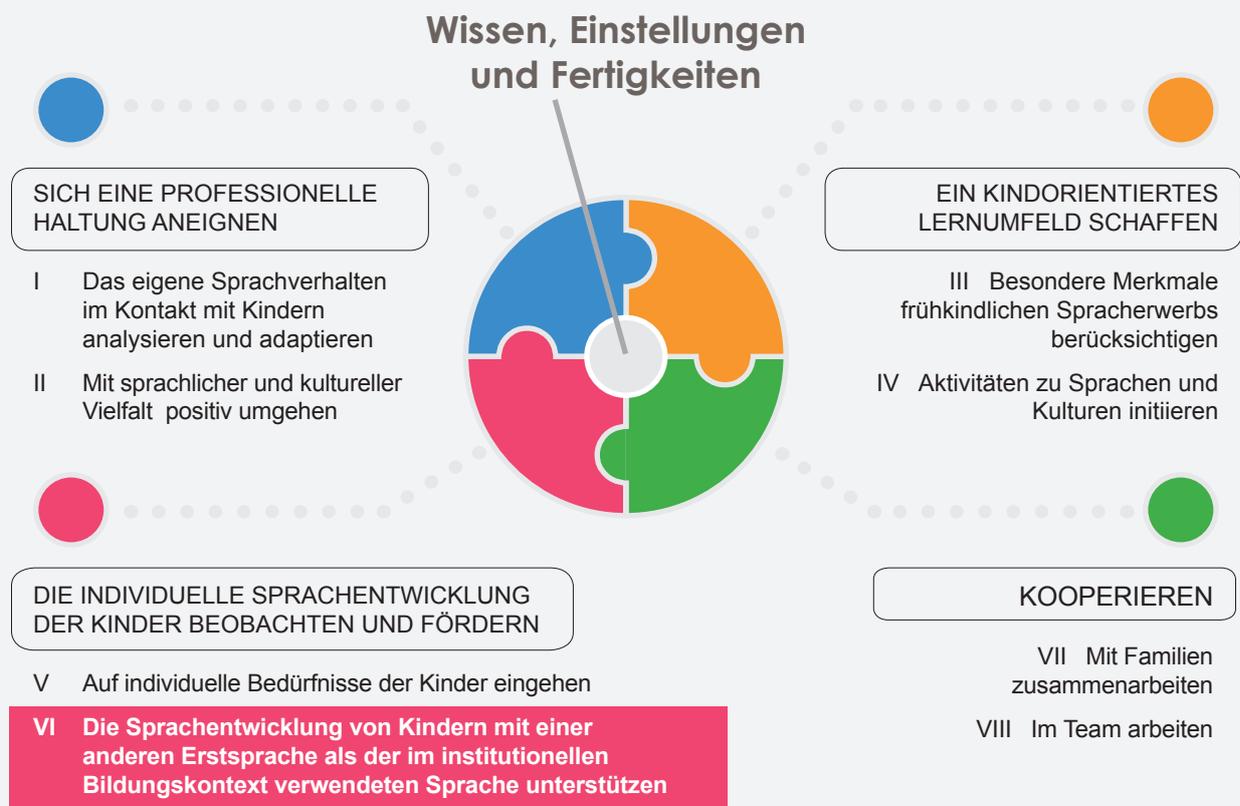
Auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen



Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge, Websites usw.) zu diesem Thema:



VI. Die Sprachentwicklung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen Bildungskontext verwendeten Sprache unterstützen



1. Ich kann auf die spezifische Situation der Kinder mit anderen Erstsprachen eingehen, um ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen.
2. Ich kann bei der Unterstützung der Kinder deren Kompetenzen und besonders sprachliches und kulturelles Wissen berücksichtigen.

3. Ich kann die Kinder dabei unterstützen, ihre Erstsprache für die Aneignung der in der Gruppe gesprochenen Sprache zu nutzen.
4. Ich kann den mündlichen Austausch zwischen Kindern mit unterschiedlichen Kompetenzen in der benutzten Sprache begünstigen.

5. Ich kann mit kulturbedingten verbalen und non-verbalen Verhaltensweisen angemessen umgehen.

6. Ich kann auch ...

Kinder, die in ihrem familiären Umfeld eine oder mehrere andere Sprachen als die im institutionellen Bildungskontext verwendete Sprache sprechen, werden sich diese vielleicht in einem anderen Tempo als andere Kinder aneignen. Ebenso kann ihr kommunikatives Verhalten von der Kultur der Familie beeinflusst werden.

Eine spezifische Unterstützung, die auf einer Sprachenstandserhebung zur Einschätzung der Sprachfertigkeiten und Bedürfnisse dieser Kinder durch Beobachtung basiert, kann erforderlich sein.

Das Entwicklungstempo dieser Kinder in der Zweitsprache soll erfasst und respektiert werden. Der Zeitpunkt, mit dem die Kinder in einem gewissen Alter eine bestimmte Aneignungsstufe in der Zweitsprache erreichen, kann im Vergleich zur Erstsprache zeitlich versetzt sein. Manchmal ist in der Beobachtung eine Latenzphase zu erkennen, wo Kinder beispielsweise in ihrer rezeptiven Entwicklung voranschreiten, ohne dass dies in ihren mündlichen Äußerungen zunächst sichtbar wird. Es ist wichtig, die sprachliche Entwicklung der Kinder nicht zu beeinträchtigen, indem zum Beispiel Äußerungen übertrieben vereinfacht an sie gerichtet werden.

Die Erfahrung der Kinder in der Aneignung ihrer Erstsprache kann für die Aneignung einer Zweit- oder Fremdsprache aktiviert werden. Der Erwerb jeder Erstsprache ist für einen Zweitspracherwerb eine potentielle Ressource und kein Hindernis.

Der punktuelle Gebrauch einer anderen Sprache, einer sprachinternen Variante der in der Institution gesprochenen Sprache oder die alternierende Verwendung mehrerer Sprachen zeigt die Bemühung eines Kindes, seine eigenen sprachlichen Ressourcen einzusetzen, um kommunikative Herausforderungen bestmöglich zu bewältigen. Dieses kommunikative Verhalten soll akzeptiert und anerkannt werden.

Informationen über die in der Gruppe vertretenen Sprachen und Kulturen einzuholen, ermöglicht Pädagoginnen und Pädagogen, Verhaltensweisen von Kindern zu verstehen und adäquat zu handeln.

Fehler der Kinder können auf Interferenzen zwischen ihrer Erstsprache und der zu erwerbenden Sprache zurückzuführen sein. Das Wissen über wesentliche Merkmale der Systeme von Sprachen, die in der Familie gesprochen werden, ermöglicht Pädagoginnen und Pädagogen, solche Interferenzen zu erkennen. Ihr Bemühen um eine Interpretation des verbalen und non-verbalen Verhaltens der Kinder bedeutet, dass die Pädagoginnen und Pädagogen ihr eigenes Verhalten entsprechend adaptieren können. So können auch mögliche Reaktionen anderer Kinder und Erwachsener beeinflusst werden.

1. Ich kann auf die spezifische Situation der Kinder mit anderen Erstsprachen eingehen, um ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen.



- Wie kann mich Wissen über Spracherwerb befähigen, Kinder bei der Entwicklung ihrer Zweitsprache zu unterstützen?
- In welchen Situationen kann ich die Fähigkeit der Kinder, ihre persönlichen Ressourcen (kommunikative Strategien, Wissen über die Erstsprache usw.) zu aktivieren, beobachten?
- In Bezug auf sprachliche Rezeption und Produktion der von der Gruppe verwendeten Sprache: Wie kann ich durch Beobachtung zwischen Kompetenzen und Bedürfnissen der Kinder unterscheiden?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann bei der Unterstützung der Kinder deren Kompetenzen und besonderes sprachliches und kulturelles Wissen berücksichtigen.



- Inwiefern kann mir mein Wissen über die Entwicklung von Identitäten bei der Begleitung einer Kindergruppe, in der Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen Sprachen sind, hilfreich sein?
- Bei welchen Gelegenheiten und in welcher Art und Weise kann ich den Kindern meine Wertschätzung für ihren besonderen sprachlichen und kulturellen Kontext zeigen?
- Wie kann ich Kinder in die Gruppe integrieren und gleichzeitig auf ihre Identitäten achten?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann die Kinder dabei unterstützen, ihre Erstsprache für die Aneignung der in der Gruppe gesprochenen Sprache zu nutzen.



- Warum soll ich Kinder ermutigen, die Erfahrungen im Gebrauch ihrer Erstsprache als Ressource zu nutzen?
- Wie kann ich mögliche Brücken zwischen den von den Kindern bekannten Sprachen und denen, die sie sich gerade aneignen, erkennen und nutzen?
- Wie kann ich reagieren, wenn Kinder im Gebrauch der in der Gruppe verwendeten Sprache Elemente aus ihrer Erstsprache transferieren?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann den mündlichen Austausch zwischen Kindern mit unterschiedlichen Kompetenzen in der benutzten Sprache begünstigen.



- In welchen Situationen kann eine Aufteilung der Kinder in Gruppen mit unterschiedlichem Kompetenzniveau zur gezielten, spezifischen Förderung Sinn machen und in welchen ist dies nicht zielführend?
- Welche Ziele kann eine solche Aufteilung der Gruppe für Kinder haben, die in der Institution verwendete Sprache als Erstsprache sprechen?
- Wie kann ich dafür sorgen, dass eine punktuelle Aufteilung einer Gruppe mit unterschiedlichem Kompetenzniveau jedem Kind zugute kommt?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann mit kulturbedingten verbalen und non-verbalen Verhaltensweisen angemessen umgehen.



- Wie kann ich reagieren, wenn Verhalten oder Gestik eines Kindes sich aufgrund kultureller Faktoren von den herkömmlichen Verhaltensweisen anderer Kinder unterscheidet?
- Wie kann ich Fehlinterpretationen vermeiden, wenn sich ein Kind durch ungewöhnliches Verhalten oder ungewohnte Gestik bemerkbar macht?
- Wie und mit welcher Zielsetzung kann ich einen Dialog mit den betroffenen Kindern zu diesem Thema initiieren?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

Die Sprachentwicklung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen Bildungskontext verwendeten Sprache unterstützen

6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



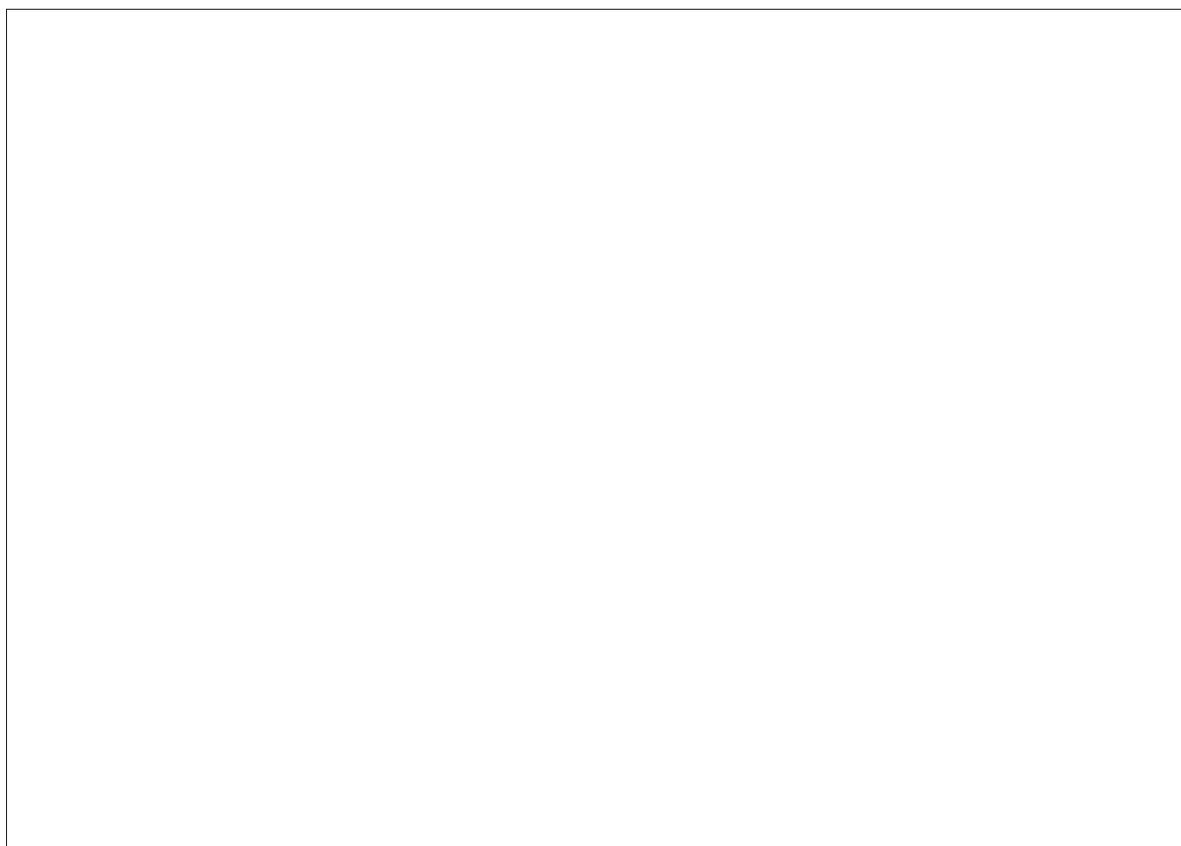
Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

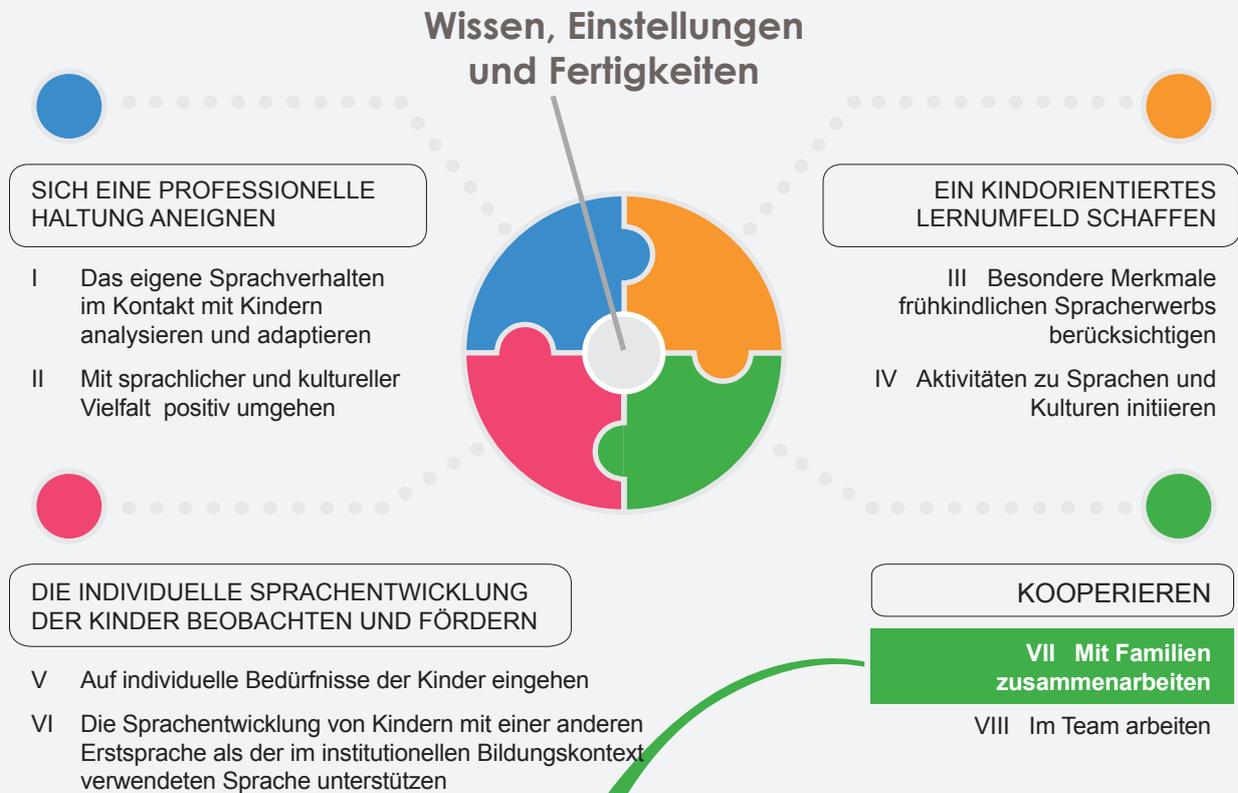
Datum:

Die Sprachentwicklung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen
Bildungskontext verwendeten Sprache unterstützen

**Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge,
Websites usw.) zu diesem Thema:**



VII. Mit Familien zusammenarbeiten



1. Ich kann dafür sorgen, dass sich alle Bezugspersonen eines Kindes in der Institution willkommen fühlen.
2. Ich kann Familien in pädagogische Projekte, die einen direkten Bezug zur sprachlichen und kulturellen Entwicklung der Kinder haben, einbeziehen.
3. Ich kann mich mit Familien über Aktivitäten austauschen, welche die Aneignung von Sprachen durch die Kinder bestmöglich begünstigen.
4. Ich kann mich mit Familien über die Fortschritte ihrer Kinder austauschen.

5. Ich kann bei der Organisation von Aktivitäten mit Kindern dafür sorgen, dass vorhandene familiäre Ressourcen berücksichtigt werden.
6. Ich kann auch ...

Das familiäre Umfeld ist für den Spracherwerb und die kulturelle Entwicklung der Kinder von entscheidender Bedeutung. Die Erziehung durch Eltern oder Erziehungsberechtigte und die Bildungsarbeit von Pädagoginnen und Pädagogen sollen sich bestmöglich ergänzen. Beobachtungen des kommunikativen Verhaltens der Kinder durch Pädagoginnen und Pädagogen sowie im familiären Umfeld können ausgetauscht und diskutiert werden.

Durch den Austausch können Eltern Zielsetzung und Methoden der sprachlichen Bildung, die in der Gruppe angewendet werden, kennenlernen. So können sie die Bildungsarbeit nachvollziehen und die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder ohne überhöhte Erwartungen bestmöglich unterstützen. Der Austausch kann sich auf verschiedene Themen beziehen: Auf die Art und Qualität der Sprache, die mit den Kindern im familiären Umfeld verwendet wird; auf die Notwendigkeit, dem Kind zu zeigen, dass die Familie ein großes Interesse an seiner sprachlichen Entwicklung hat, auf die Rolle der Begegnung mit Schriftsprache für die sprachliche Erfahrung der Kinder (Vorlesen, Bilder aus Bildbüchern kommentieren, ...) usw..

In Gesprächen mit Eltern, deren Kinder **eine andere Erstsprache** sprechen als die in der Institution verwendete, kann hervorgehoben werden, dass die in der Familie gesprochene Sprache eine Ressource für die Kinder darstellt. Eltern können ermutigt werden, ihre Kinder bei der Aneignung dieser Sprache zu unterstützen.

Die Beteiligung der Eltern an pädagogischen Projekten verstärkt deren positive Auswirkung. Die Beteiligung der Eltern ist je nach Kontext variabel und kann unterschiedliche Formen annehmen: persönliche Mitarbeit, Erstellen von Materialien (Fotoalben usw.), Fortführung im familiären Umfeld von Projekten, die in der Bildungseinrichtung gestartet wurden usw. Diese Kooperation mit Eltern kann auch Projekte umfassen, die mit anderen Institutionen oder Vereinen durchgeführt werden.

Darüber hinaus können Familien, deren Mitglieder andere Sprachen oder Kulturen mitbringen, einen besonderen Beitrag zum Projekt leisten. Sie können sich beispielsweise in der Gestaltung von Aktivitäten zur Förderung der sprachlichen und kulturellen Bewusstheit einbringen.

1. Ich kann dafür sorgen, dass sich alle Bezugspersonen eines Kindes in der Institution willkommen fühlen.



- Warum ist es notwendig dahingehend zu agieren, dass Familien sich als gleichwertige Partner der Einrichtung wahrnehmen?
- Welche Bedürfnisse und Erwartungen können Familien bezüglich der Einrichtung haben?
- Wie kann ich das Vertrauen der Familien stärken, die sich gegenüber der Institution zurückhaltend verhalten?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann Familien in pädagogische Projekte, die einen direkten Bezug zur sprachlichen und kulturellen Entwicklung der Kinder haben, einbeziehen.



- Warum ist es wünschenswert, dass Familien die Möglichkeit erhalten, einen Beitrag zum Erfolg solcher Projekte zu leisten?
- Wie kann ich dafür sorgen, dass alle Familien einen angemessenen Beitrag entsprechend ihrer verfügbaren Zeit und ihrer Möglichkeiten leisten können?
- Wie kann ich die Beteiligung von Familien allen Kindern positiv vermitteln, ohne dass sich jene Kinder ausgeschlossen fühlen, deren Familien an Projekten nicht teilnehmen können oder wollen?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann mich mit Familien über Aktivitäten austauschen, welche die Aneignung von Sprachen durch die Kinder bestmöglich begünstigen.



- Warum ist es wünschenswert, dass ich den Familien Informationen über den kindlichen Spracherwerbsprozess mitteile?
- Welche Art von Aktivitäten und Ressourcen kann ich mit Familien teilen?
- Wie können Familien am Bildungsgeschehen, das die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen der Kinder betrifft, beteiligt werden?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann mich mit Familien über die Fortschritte ihrer Kinder austauschen.



- Warum ist der gegenseitige Austausch von Informationen mit den Familien über die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder nützlich?
- Wie kann ich handeln, wenn ein Kind spezielle Unterstützung in seiner sprachlichen Entwicklung benötigt, um Schwierigkeiten beim Spracherwerb zu überwinden?
- Wie kann ich Familien über die Möglichkeiten, Kinder in ihrer spezifischen sprachlichen Entwicklung zu unterstützen, beraten?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann bei der Organisation von Aktivitäten mit Kindern dafür sorgen, dass vorhandene familiäre Ressourcen berücksichtigt werden.



- Bei welcher Art von Projekten kann eine Kooperation mit Familien allen zugute kommen (Kindern, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen)?
- Wie kann ich vorhandene Ressourcen in den Familien der Kinder erkennen?
- Wie kann ich ein Projekt in Kooperation mit den Familien organisieren?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

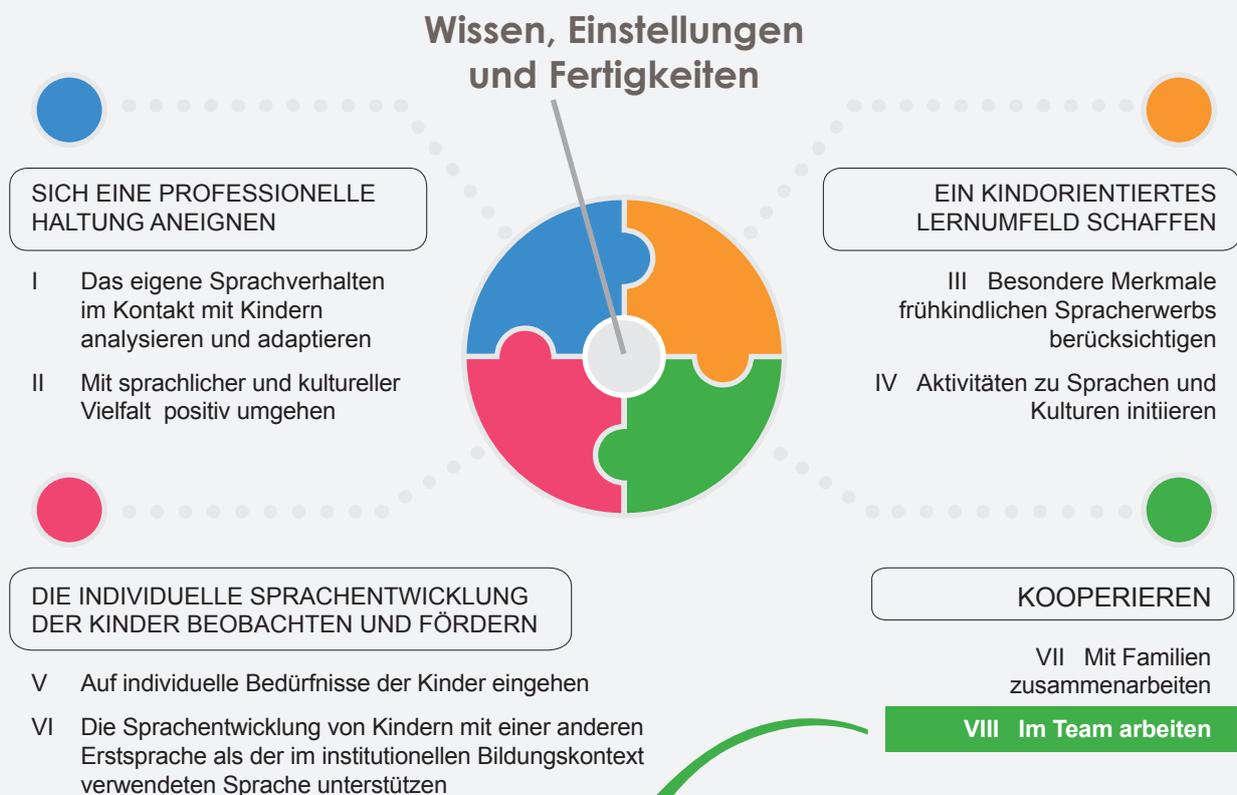
Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge, Websites usw.) zu diesem Thema:



VIII. Im Team arbeiten



1. Ich kann zu einem Austausch über praktisches Handeln und zur Reflexion mit Teamkolleginnen und -kollegen beitragen.
2. Ich kann mit anderen Teammitgliedern an gemeinsamen Projekten zur sprachlichen Entwicklung der Kinder arbeiten.
3. Ich kann Beobachtungen, Fragen und Empfehlungen von Kolleginnen bzw. Kollegen und Lehrenden annehmen und für die Führung meiner Gruppe berücksichtigen.

4. Ich kann Kolleginnen und Kollegen oder Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule nützliche Informationen über die sprachliche Entwicklung der Kinder geben.
5. Ich kann Ressourcen, die sich aus Partnerschaften mit anderen Institutionen oder Vereinen ergeben, nützen.
6. Ich kann auch ...

Die Wirksamkeit des pädagogischen Handelns hängt davon ab, wie dieses mit anderen Fachkräften, die an der sprachlichen und kulturellen Entwicklung der Kinder beteiligt sind, abgestimmt wird. Das Team umfasst alle Personen, die mit den Kindern im Kontakt stehen (Pädagoginnen und Pädagogen, Leitung, Mediatorinnen und Mediatoren, Reinigungspersonal usw.). Darüber hinaus können Kooperationen über Partnerschaften oder Netzwerke entstehen.

Professionelle Kompetenz wird weitgehend im **Austausch mit Kolleginnen und Kollegen** entwickelt. Teamarbeit ist die beste Möglichkeit, Fortschritte zu erzielen. Beobachtungen von Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit Kindern sowie der Austausch mit ihnen, das Initiieren und die Durchführung gemeinsamer Projekte sowie die Beteiligung an Aktionsforschung sind gute Möglichkeiten, die Praxis weiterzuentwickeln. Austausch, Beobachtungen und gemeinsame Projekte tragen zu einer gewinnbringenden persönlichen Reflexion bei.

Die Begleitung von Kindern erfordert die **bestmögliche Abstimmung**, insbesondere in der Art wie sprachliche Interaktionen in verschiedenen Alltagssituationen angeleitet werden. Diese Abstimmung setzt den Informationsaustausch über die sprachliche Entwicklung der Kinder voraus, insbesondere wenn Aktivitäten in der Gruppe von anderen Kolleginnen und Kollegen durchgeführt werden.

Die Kooperation bezieht sich auch vielfach auf **Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule**: Weitergabe von Informationen über die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder; anschlussfähige pädagogische Ansätze und Methoden, die Kinder beim Übergang in die Grundschule unterstützen; erster Kontakt mit den Kindern durch Gruppenbeobachtung; Besuch der zukünftigen Schule durch die Kinder usw..

Diese Kooperation ist für den schulischen Erfolg der Kinder mit einer anderen Erstsprache als der in der Schule verwendeten Sprache von wesentlicher Bedeutung. Die Förderung der Bildungssprache, die bereits im Kindergarten beginnt, soll durchgängig im schulischen Kontext weitergeführt werden.

Eine Kooperation ist ebenso im Rahmen pädagogischer Projekte **mit Kulturvereinen oder -institutionen**, die sich mit sprachlicher und kultureller Diversität beschäftigen (Vorbereitung von Veranstaltungen, Unternehmungen, Beiträge von Personen mit anderen Sprachen, Beratungen, Materialien usw.) möglich.

Partnerschaften mit anderen Regionen oder Ländern (Korrespondenz, Austausch von Materialien und Unterlagen, gemeinsame Aktivitäten usw.) können ebenfalls Ressourcen für das pädagogische Projekt bieten.

1. Ich kann zu einem Austausch über praktisches Handeln und zur Reflexion mit Teamkolleginnen und -kollegen beitragen.



- Warum ist es nützlich, dass ich meine Stärken und meinen Entwicklungsbedarf erkenne, um zur Teamarbeit wirkungsvoll beitragen und von dieser profitieren zu können?
- Welche Informationen kann ich geben und welche brauche ich, um die Abstimmung des pädagogischen Handelns im Bezug auf Sprachenförderung zu begünstigen?
- Welchen Nutzen kann ich aus dem Austausch ziehen, um die Reflexion über mein pädagogisches Handeln zu vertiefen?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

2. Ich kann mit anderen Teammitgliedern an gemeinsamen Projekten zur sprachlichen Entwicklung der Kinder arbeiten.



- Inwieweit können gemeinsame Projekte im Team meine professionelle Entwicklung unterstützen?
- Welche gemeinsamen Projekte können besonders zur sprachlichen und kulturellen Entwicklung der Kinder beitragen?
- Wie kann ich die spezifischen Bedürfnisse der Kinder bei der Vorbereitung eines solchen Projektes einbeziehen und respektieren?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

3. Ich kann Beobachtungen, Fragen und Empfehlungen von Kolleginnen bzw. Kollegen und Lehrenden annehmen und für die Führung meiner Gruppe berücksichtigen.



- Inwiefern ist es wünschenswert, Kolleginnen und Kollegen einzuladen, mich bei der Gruppenführung zu beobachten und mit dieser Art von Kooperation vertraut zu werden?
- Für welche Aspekte meiner Gruppenführung können Anmerkungen oder Empfehlungen besonders nützlich sein?
- Wie kann ich Beobachtungsbögen oder Analyseinstrumente mit Fokus auf sprachliche Bildung finden bzw. selbst erstellen, um die Praxis der Kolleginnen und Kollegen zu beobachten?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

4. Ich kann Kolleginnen und Kollegen oder Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule nützliche Informationen über die sprachliche Entwicklung der Kinder geben.



- Warum ist es nützlich, anderen Bildungsakteuren Informationen über die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder zu geben?
- Welche diagnostischen Instrumente kann ich verwenden, um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder in der Sprache, die in der Institution verwendet wird, vor dem Eintritt in die Grundschule einzuschätzen?
- Welche Informationen kann ich Kolleginnen und Kollegen oder Lehrerinnen und Lehrern in der Grundschule geben, um sie zu unterstützen, die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen und entsprechend zu fördern?

Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?



Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

5. Ich kann Ressourcen, die sich aus Partnerschaften mit anderen Institutionen oder Vereinen ergeben, nützen.



- Inwiefern kann ich Ressourcen, die in umgebenden Institutionen vorhanden sind, in meine Projekte einbeziehen und eine Partnerschaft aufbauen?
- Welche Kultur- oder Kunstvereine, mit denen ich kooperieren könnte, sind im Umfeld der Einrichtung vorhanden?
- Welche Projekte kann ich mit Institutionen oder Vereinen initiieren, die sprachliche und kulturelle Vielfalt fördern und sich im Umfeld des Kindergartens befinden?



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

6. Ich kann auch ...



Mein beruflicher Kontext oder meine spezifischen Aufgabenbereiche in der Begleitung von Kindern können besondere Fragen hervorrufen. Welche?

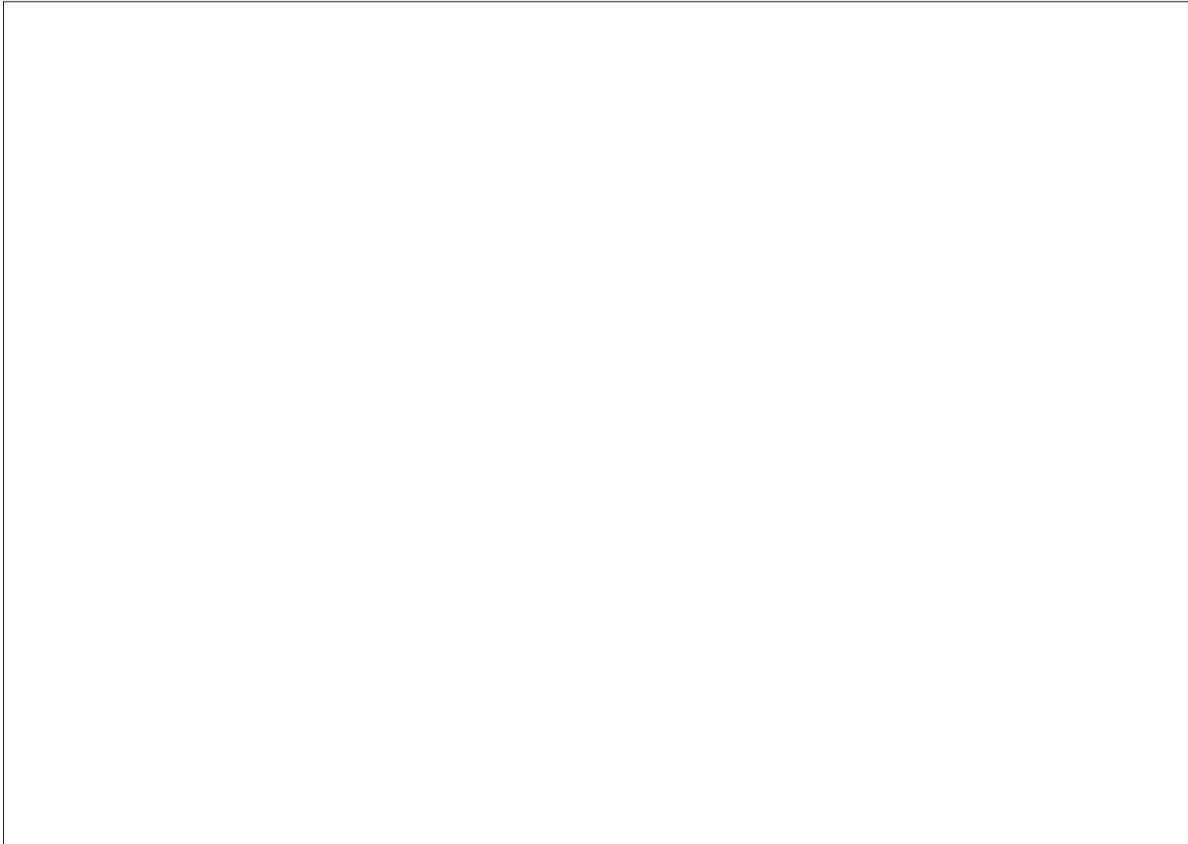


Auf welche weiteren Fragen möchte ich Antworten finden?

Meine Reflexionen oder Beobachtungen:

Datum:

Meine persönlichen Notizen (Lektüre, Vorlesungen, Vorträge, Websites usw.) zu diesem Thema:



Meine Fremdsprachen

Der Einfluss von Fremdsprachen auf Ihre Einstellungen und Haltungen hinsichtlich der sprachlichen und interkulturellen Dimension Ihrer Arbeit als pädagogische Fachkraft ist Gegenstand des Reflexionsprozesses, der im Teil „Sprachenbiografie“ von PEPELINO (Seite 19-22) eingeleitet wird.

Dieser neue Teil von PEPELINO bezieht sich ausschließlich auf den Erwerb und Gebrauch Ihrer Fremdsprachen.

Ich und die Fremdsprachen

Welche Fremdsprachen verstehen oder sprechen Sie? In welchen privaten Situationen gebrauchen Sie diese Sprachen? Haben Sie Freundinnen und Freunde oder Kolleginnen und Kollegen, die andere Sprachen verwenden als Sie.

Wie haben Sie sich diese Sprachen angeeignet? Lernen Sie eine oder mehrere Fremdsprache(n) weiter? Wie? Mit welchen Zielen?

Haben Fremdsprachen in Ihrem Berufsleben Bedeutung? Welche?

Datum:

Mein Kompetenzniveau in Fremdsprachen

Geben Sie zu jeder sprachlichen Aktivität (Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen, Schreiben) das Niveau aus dem GERS (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen - A1 bis C2) an, welches Ihrem Kompetenzniveau in jeder Ihrer Fremdsprachen entspricht.

Dafür können Sie den GERS-Raster zur Selbstbeurteilung auf Seite 100 oder die Deskriptoren in einem der Europäischen Sprachenportfolios verwenden (www.coe.int/portfolio).

Zunächst können Sie Einträge in die linke Hälfte der für jede Sprache vorgesehenen Spalte machen und später mögliche Niveauveränderungen, die während Ihrer Ausbildung auftreten, in der rechten Hälfte vermerken.

Beispiel:

Lesen:

Sprache:	Deutsch		Englisch		Italienisch	
C2						
C1						
B2						
B1						
A2						
A1						

Datum: 9/15 6/16 9/15 6/16 9/15 6/16

Hören:

Sprache:										
C2										
C1										
B2										
B1										
A2										
A1										

Datum:

Lesen:

Sprache:										
C2										
C1										
B2										
B1										
A2										
A1										

Datum:

An Gesprächen teilnehmen:

Sprache:											
C2											
C1											
B2											
B1											
A2											
A1											

Datum:

Zusammenhängendes Sprechen:

Sprache:											
C2											
C1											
B2											
B1											
A2											
A1											

Datum:

Schreiben:

Sprache:											
C2											
C1											
B2											
B1											
A2											
A1											

Datum:

VERSTEHEN		SPRECHEN		SCHREIBEN	
Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes sprechen	Schreiben	
A1	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft, zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z. B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.
A2	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. vertraute Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken.
B1	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessensgebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen.	Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.	Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.
B2	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann am Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.
C1	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.	Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilentwürfe wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.	Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.	Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.	Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.
C2	Ich habe keinerlei Schwierigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob „live“ oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.	Ich kann praktisch jede Art von geschriebenen Texten mühelos lesen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z. B. Handbücher, Fachartikel und literarische Werke.	Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch feine Bedeutungsnuancen genau ausdrücken. Bei Ausdruckschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.	Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erörtern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.	Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.

Dossier

Ziel des Dossiers ist, aussagekräftige Dokumente zu sammeln, die Ihren Fortschritt bei der Aneignung der im PEPELINO aufgelisteten professionellen Kompetenzen veranschaulichen.

Es kann sich um Dokumente, die mit Kindern verwendet und ausgearbeitet wurden, Beschreibungen oder Aufnahmen (Audio oder Video) von Lerneinheiten in einer Kindergruppe, Berichte über mit Kolleginnen oder Kollegen durchgeführte Projekte usw. handeln. Für jedes dieser Dokumente vermerken Sie jene Kompetenzbereiche, die in PEPELINO am besten veranschaulicht werden.

Sie können die ausgewählten Dokumente auch miteinander vergleichen, sich der Entwicklung Ihres pädagogischen Handelns bewusst werden, nicht mehr relevante Dokumente wieder entfernen und eine Selbsteinschätzung bezüglich der Kompetenzbereiche vornehmen, die Sie (noch) nicht berücksichtigen konnten oder wollten.

Selbstverständlich entscheiden Sie, welche Dokumente Ihr Dossier enthalten soll.

Die im Dossier gesammelten Dokumente können auch für den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen oder Lehrenden für Fragen dienen, die Sie sich stellen, z.B. wie sicher Sie Kompetenzen in besonderen Situationen verstehen und interpretieren oder welche Fortschritte Sie in der Aneignung der professionellen Kompetenz gemacht haben.

Alle Dokumente, die Sie für das Dossier ausgewählt haben, können in den Listen

der folgenden Seiten angeführt werden. Diese Listen können vervielfältigt werden, damit Sie im Laufe Ihrer Ausbildung alle gewünschten Informationen erfassen können.



Dokument Nr.	Datum	Beschreibung des Dokuments	Angesprochene Kompetenzbereiche

Dokument Nr.	Datum	Beschreibung des Dokuments	Angesprochene Kompetenzbereiche

Liste der Deskriptoren der professionellen Kompetenzen



SICH EINE PROFESSIONELLE
HALTUNG ANEIGNEN



Sich eine professionelle Haltung aneignen

I. Das eigene Sprachverhalten im Kontakt mit Kindern analysieren und adaptieren.

1. Ich kann einschätzen, ob mein Sprachgebrauch den Fähigkeiten und den Sprachbedürfnissen der Kinder in diesem Alter angemessen ist.
2. Ich kann in Gesprächen angemessen reagieren, wenn die Kinder augenscheinlich nicht alles verstehen.
3. Ich kann dafür sorgen, dass jedes Kind bei mündlichen Interaktionen involviert ist.
4. Ich kann die Kinder anregen, aktiv am Austausch teilzunehmen.
5. Ich kann meine Sprache(n) gezielt einsetzen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern.
6. Ich kann auch ...

II. Mit sprachlicher und kultureller Vielfalt positiv umgehen.

1. Ich kann Kindern mein Interesse für sprachliche und kulturelle Vielfalt vermitteln.
2. Ich kann sprachliche und kulturelle Vielfalt im Ausdruck und im Verhalten der Kinder positiv bewerten.
3. Ich kann die Mehrsprachigkeit einzelner Kinder und ihre Erfahrungen mit unterschiedlichen Kulturen als Ressource für die Gruppe nutzen.
4. Ich kann durch mein Handeln Gegebenheiten schaffen, damit sich Familien mit anderen Sprachen oder kulturellen Wurzeln in der Institution willkommen fühlen.
5. Ich kann mögliche Gründe für Missverständnisse gegenüber anderen kulturbedingten Verhaltensweisen erkennen und als Vermittlerin/Vermittler zwischen Kindern, Eltern oder anderen Erwachsenen agieren.
6. Ich kann auch ...



Ein kindorientiertes Lernumfeld schaffen

III. Besondere Merkmale frühkindlichen Spracherwerbs berücksichtigen.

1. Ich kann den Spiel- und Lernraum so gestalten, dass sich Kinder bei sprachlichen Aktivitäten und in Interaktionen untereinander bestmöglich einbringen können.
2. Ich kann Kinder ermutigen, ihre nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten beim Sprechen bewusst einzusetzen.
3. Ich kann jede Aktivität nutzen, um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern.
4. Ich kann die emotionale Dimension im sprachlichen Austausch mit und zwischen den Kindern berücksichtigen.
5. Ich kann die Ressourcen der Informations- und Kommunikationstechnologien für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen und Kulturbewusstheit der Kinder nutzen.
6. Ich kann auch ...

IV. Aktivitäten zu Sprachen und Kulturen initiieren.

1. Ich kann auf unterschiedliche Sprachen und Kulturen im unmittelbaren Umfeld zurückgreifen.
2. Ich kann Kinder bei ihrer Begegnung mit unterschiedlichen sprachlichen oder kulturellen Verhaltensformen gezielt begleiten und mit ihnen darüber konstruktiv ins Gespräch kommen.
3. Ich kann Momente, in denen Kinder ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie Sprache funktioniert, aufgreifen und nutzen.
4. Ich kann Momenten der Reflexion über Sprache eine kommunikative Dimension geben.
5. Ich kann die Neugierde der Kinder für Schriftsprache wecken.
6. Ich kann auch ...



Die individuelle Sprachentwicklung der Kinder beobachten und fördern

V. Auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen.

1. Ich kann mit geeigneten Beobachtungsinstrumenten die kommunikativen Fähigkeiten und die sprachlichen Bedürfnisse jedes Kindes erkennen.
2. Ich kann dem Tempo der Sprachentwicklung jedes einzelnen Kindes gerecht werden.
3. Ich kann jedem Kind Sprechanlässe anbieten.
4. Ich kann jedem Kind helfen, sein Selbstwertgefühl im Gebrauch von Sprache(n) zu stärken.
5. Ich kann auf die Schwierigkeiten eines Kindes beim mündlichen Ausdruck adäquat reagieren.
6. Ich kann auch ...

VI. Die Sprachentwicklung von Kindern mit einer anderen Erstsprache als der im institutionellen Bildungskontext verwendeten Sprache unterstützen.

1. Ich kann auf die spezifische Situation der Kinder mit anderen Erstsprachen eingehen, um ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen.
2. Ich kann bei der Unterstützung der Kinder deren Kompetenzen und besonderes sprachliches und kulturelles Wissen berücksichtigen.
3. Ich kann die Kinder dabei unterstützen, ihre Erstsprache für die Aneignung der in der Gruppe gesprochenen Sprache zu nutzen.
4. Ich kann den mündlichen Austausch zwischen Kindern mit unterschiedlichen Kompetenzen in der benutzten Sprache begünstigen.
5. Ich kann mit kulturbedingten verbalen und non-verbalen Verhaltensweisen angemessen umgehen.
6. Ich kann auch ...



Kooperieren

VII Mit Familien zusammenarbeiten

1. Ich kann dafür sorgen, dass sich alle Bezugspersonen eines Kindes in der Institution willkommen fühlen.
2. Ich kann Familien in pädagogische Projekte, die einen direkten Bezug zur sprachlichen und kulturellen Entwicklung der Kinder haben, einbeziehen.
3. Ich kann mich mit Familien über Aktivitäten austauschen, welche die Aneignung von Sprach(en) durch die Kinder bestmöglich begünstigen.
4. Ich kann mich mit Familien über die Fortschritte ihrer Kinder austauschen.
5. Ich kann bei der Organisation von Aktivitäten mit Kindern dafür sorgen, dass vorhandene familiäre Ressourcen berücksichtigt werden.
6. Ich kann auch ...

VIII Im Team arbeiten

1. Ich kann zu einem Austausch über praktisches Handeln und zur Reflexion mit Teamkolleginnen und –kollegen beitragen.
2. Ich kann mit anderen Teammitgliedern an gemeinsamen Projekten zur sprachlichen Entwicklung der Kinder arbeiten.
3. Ich kann Beobachtungen, Fragen und Empfehlungen von Kolleginnen bzw. Kollegen und Lehrenden annehmen und für die Führung meiner Gruppe berücksichtigen.
4. Ich kann Kolleginnen und Kollegen oder Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule nützliche Informationen über die sprachliche Entwicklung der Kinder geben.
5. Ich kann Ressourcen, die sich aus Partnerschaften mit anderen Institutionen oder Vereinen ergeben, nützen.
6. Ich kann auch ...

Danksagung

Zahlreiche Expertinnen und Experten im Bereich des Spracherwerbs, die für Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich verantwortlich sind, haben einen Beitrag für die Entstehung von PEPELINO geleistet (Teilnahme an unterschiedlichen Workshops und Netzwerktreffen, kritisches Durchlesen, Anregungen und andere Inputs):

Joanna ADAMCZYK (Polen), Johanna ALBERT (Finnland), Magdalena APOSTOLOVA (Bulgarien), Holappa ARJASISKO (Finnland), Gabriele BÄCK (Österreich), Dominico BELLAVITA (Schweiz), Donika BORISOVA (Bulgarien), Marion BRENAN (Irland), Michaela BRUMEN (Slowenien), Nida BUMEIKAITE (Litauen), Ivana CHMELAROVA (Tschechische Republik), Antonie DE KRAY (Niederlande), Sarka DOHNALOVA (Tschechische Republik), Jóhanna EINARSDÓTTIR (Island), Renate EVJENTH (Norwegen), Anke FEUCHTER (Frankreich), Wolf HALBERSTADT (Frankreich), Andromaqi HALOÇI (Albanien), Leontina IANCU (Rumänien), Martina JAGODIC (Kroatien), Iveta KOVALCIKOVA (Slowakische Republik), Emmanuelle LE PICHON-VORSTMAN (Niederlande), Sigita LEISTRUMENIENÉ (Litauen), Gun LUNDBERG (Schweiz), Jovanna MAJOREVIC (Montenegro), Anita MARCHAL (Frankreich), Maurizia MARGUERETTAZ (Italien), Mariana MEDISAN (Rumänien), Nikolina MILETIC (Kroatien), Liana MKRTCHYAN (Armenien), Argyro MOUMTZIDOU (Griechenland), Helina MURUASSS (Estland), Cecilia NIHLEN (Schweden), Malgorzata PAMULA-BEHRENS (Polen), Fabienne PETIARD (Frankreich), Rositsa PETROVA (Bulgarien), Joseph PHILIPPS (Frankreich), Sylvia POKRIVCAKOVA

(Slowakische Republik), Tamara PRIBISEV BELESIN (Bosnien und Herzegowina), Julia PUTSCHE (Deutschland, Deutsch-Französisches Jugendwerk), Angélique QUINTUS (Luxemburg), Hans. H. REICH (Deutschland), Lisa REICHER-PIRCHEGGER (Österreich), Emma REILLY (Irland) Claude RICHERNE-MANCHET (Frankreich), Lara SAID (Malta), Evi SALUVEER (Estland), Margareth SANDVIK (Norwegen), Tamara SANICANIN (Bosnien und Herzegowina), Marie-Hélène TRAMER-RUDOLPHE (Schweiz), Sintija VALKA (Lettland), Dorina VELDHUIS (Niederlande), Alexander WEH (Deutschland), François WEISS (Frankreich), Jutta WÖRLE (Liechtenstein/Schweiz).

Ein besonderer Dank gilt dem Team der Erstübersetzung in Frankreich, Anke FEUCHTER, Wolf HALBERSTADT und Joseph PHILIPPS sowie dem Team der endgültigen deutschen Fassung, Gabriele BÄCK und Catherine CARRÉ-KARLINGER.

Speziellen Dank an Joël THIBEAULT aus Kanada, der mit seiner Teilnahme an einem Workshop und durch Korrespondenz einen wichtigen Beitrag geleistet hat.

Diese Publikation hat während des gesamten Projekts von Marisa CAVALLI, EFSZ Beauftragte mit dem Monitoring von PEPELINO und vom gesamten Team des Europäischen Fremdsprachenzentrums profitiert.

PEPELINO ist ein Portfolio für die Ausbildung angehender Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich sowie für die Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften, die das Lernen der Kinder bis zum 7. Lebensjahr begleiten.

PEPELINO ist ein Instrument zur Selbstreflexion von professionellen Kompetenzen mit Fokus auf die sprachliche und kulturelle Dimension bei der Begleitung von Kindern im Elementarbereich.

PEPELINO ist im Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarates (EFSZ) von Expertinnen und Experten aus Frankreich, Griechenland, Österreich und der Tschechischen Republik mit Unterstützung von Ausbilderinnen und Ausbildern aus 33 Mitgliedstaaten des EFSZ und anderen Ländern entwickelt worden.

PEPELINO basiert auf sprachenpolitischen Dokumenten des Europarates und der Europäischen Kommission sowie auf EFSZ-Referenzdokumenten. PEPELINO steht im Kontext von bildungspolitischen Herausforderungen, die mit der Aneignung der Sozialisierungssprache, der Entwicklung mehrsprachiger Kompetenzen, interkultureller Bildung und der Berücksichtigung des sprachlichen Repertoires der einzelnen Kinder verbunden sind. PEPELINO soll die Implementierung von entsprechenden Curricula in den verschiedenen Bildungskontexten in Europa unterstützen.

www.ecml.at/pepelino

www.ecml.at

Das Europäische Fremdsprachenzentrum ist eine Institution des Europarates zur Förderung von Sprachenbildung auf höchstem Niveau.

DE

www.coe.int

Der Europarat ist Europas führende Organisation für Menschenrechte. Er hat 47 Mitgliedsstaaten, von denen 28 auch Mitglied der Europäischen Union sind.

Alle Mitgliedsstaaten des Europarates haben die Europäische Menschenrechtskonvention gezeichnet, ein Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedsstaaten.



ISBN 978-92-871-8192-3
<http://book.coe.int>
€17/US\$34

